

Bemerkungen

Klav o = Klavier oberes System;
Klav u = Klavier unteres System;
T = Takt(e); *Zz* = Zählzeit

Zur Edition

Warnvorzeichen werden behutsam und ohne weitere Kommentierung ergänzt. In den Quellen notierte überflüssige Warnvorzeichen sind dagegen stillschweigend weggelassen. Beethoven versäumt es häufig, bei Tonwiederholungen nach Taktstrich erneut notwendige Vorzeichen zu setzen, oder schreibt bei Oktaven nur vor eine der beiden Noten ein Vorzeichen. Sie werden bei eindeutigen Sachverhalt ohne Kommentierung ebenso ergänzt wie sonstige aufgrund der damaligen Schreibgewohnheiten fehlende Vorzeichen.

Triolenziffern werden, wenn nötig, bei den ersten zwei Gruppen ohne Kennzeichnung ergänzt, in den Quellen notierte weitere Ziffern entsprechend weggelassen. Auf fehlende, aber notwendige Zeichen wie Pausen, Schlüsselwechsel etc. wird nicht im Einzelnen hingewiesen, ebenso auf Pausen mit offensichtlich fehlerhaftem Notenwert. Aus Platzgründen in den Quellen vorgenommene Schlüsselwechsel werden nicht übernommen. Zur Darstellung des Staccato wird einheitlich der Punkt verwendet, von wenigen Ausnahmen abgesehen (z. B. WoO 64), die beim betreffenden Werk erläutert werden. Einzelne Vorschlagsnoten werden einheitlich als ♯ wiedergegeben. Andere Schreibweisen werden nur übernommen, wenn eine plausible Erklärung für die notierte Variante unterstellt werden kann.

Runde Klammern bezeichnen Ergänzungen des Herausgebers. Ein vor allem im Hinblick auf die Nebenquellen umfassenderes Lesartenverzeichnis und eine weitergehende Diskussion von Besonderheiten der Artikulations- und Dynamikbezeichnung bietet der Kri-

tische Bericht der Neuen Beethoven-Gesamtausgabe (*Beethoven Werke*, Abteilung VII, Bd. 5: *Variationen für Klavier. Kritischer Bericht*, hrsg. von Felix Loy, München 2017).

Neun Variationen WoO 63 über einen Marsch von Ernst Christoph Dressler (?) (1. Fassung)

Quelle

A Originalausgabe. Mannheim, Götz, Plattennummer 89, erschienen 1782. Titel: *Variations | Pour le | Clavecin | Sur une Marche de | M^e Dresler | Composees et dediées | à Son Excellence | Madame la Comtesse | de Wolfmetternich | née Baronne d'Assebourg | par un jeune amateur | Louis Van Betthoven | âgé de dix ans | A | Mannheim | chez le S^r Götz Marchand et Editeur de Musique* | [links:] N^o [leer gelassen; Mitte:] A.P. [= Avec Privilège; rechts:] Prix 36 K^z. Kursive Zierschrift, um die Titelangaben geschwungener Zierrahmen. Verwendetes Exemplar: Bonn, Beethoven-Haus, Signatur C WoO 63/1.

Einzig relevante Quelle für die Erstellung des Notentexts der 1. Fassung ist die Originalausgabe (A). Zu weiteren Quellen siehe die 2. Fassung in Bd. II unserer Edition der *Variationen für Klavier* (HN 1269).

Einzelbemerkungen

Var. I

4 o: 1. Note c^2 ; vgl. Thema (sowie siehe 2. Fassung).

Var. II

15 o: 1. Bogen ungenau, endet zwischen 3. und 4. Note.

Var. VI

7 u: Letzte Note g^1 ; vgl. T 15.

16 o: 2. Note Zweiklang es^1/c^2 (dagegen 3.–4. Note Einzelnote c^2), vermutlich Druckfehler; gemäß 2. Fassung geändert.

Sechs Variationen WoO 64 über das Schweizer Lied „Es hätt' e' Buur e' Töchterli“

Quellen

A Autographe Niederschrift, vermutlich Stichvorlage für B, 1790–92 (Datierung nach Douglas P. Johnson, *Beethoven's Early Sketches in the ‚Fischhof Miscellany‘*: Berlin Autograph 28, Ann Arbor, 1980, Bd. 2, S. 274). Bonn, Beethoven-Haus, Sammlung H. C. Bodmer, Signatur Mh 3; als Digitalisat verfügbar. 4 Blätter, 5 beschriebene Seiten (Titelseite, 4 Notenseiten). Titel: *Variationen | über ein Schweizer Lied | von L. v. Beethoven*. Sehr sorgfältige Reinschrift in Tinte, nur vereinzelte Korrekturen.

B Originalausgabe. Leipzig, Breitkopf & Härtel, Verlags-/Plattennummer 78, erschienen ca. 1798. Titel: *SIX | VARIATIONS | faciles | D'UN AIR SUISSE | pour la Harpe ou le Forte-Piano | par | L. van BEETHOVEN*. | N^o: 6. | [es folgt Notenincipit mit T 1–7] | [links:] N^o: 78. [rechts:] P^r: 24. [Kreuzer] | Chéz N. Simrock à Bonn. Verwendete Exemplare: Dresden, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek, Signatur Mus.4193.T.561; Lübeck, Stadtbibliothek, Musikabteilung, Signatur Mus N 69 (im Titel am rechten Rand Preis von späterer Hand korrigiert: 1 Franc).

Hauptquelle ist die autographe Niederschrift A. Die Originalausgabe B ist vermutlich direkt von A abhängig und von Beethoven im Herstellungsprozess offenbar nicht mehr beeinflusst worden. Als dennoch grundsätzlich autorisierte Quelle ist B in Zweifelsfällen mit zu berücksichtigen.

Die Originalausgabe unterscheidet sich vom Autograph durch einen Stichfehler in Var. I T 1 und einige Auslassungen (z. B. sind in Var. V die T 7–11 gänzlich ohne Bögen und Staccato- bzw. Kürzungszeichen), ferner durch eine gewisse Tendenz zur Vereinheitlichung

des Notenbilds (bei Gruppierungen usw.). Die Abweichungen lassen in keinem Fall den Schluss zu, dass Beethoven nach Ablieferung der Stichvorlage selbst noch Änderungen der Komposition veranlasst haben könnte.

In Quelle A schreibt Beethoven wie üblich senkrechte Striche als Staccatozeichen; sie kommen hier jedoch auch über längeren Notenwerten (\downarrow) vor, wo sie möglicherweise die Bedeutung von Marcato-Zeichen (eventuell verbunden mit einer geringen Kürzung der Noten) haben. Sie werden daher als Keile wiedergegeben (z. B. im Thema in T 2, 5, 10).

Einzelbemerkungen

Var. I

1 o: In B 1. Note a^1 statt f^1 (Stichfehler, der von vielen späteren Ausgaben übernommen wurde).

3 u: In B 2. Note ohne Fingersatz 1.

Var. III

1: In A zum Auftakt über Klav o *sempre piano*, zwischen den Systemen *sempre legato*; in B wie Edition.

Var. IV

3 o: In A ohne Staccato zu letzter Note.

Var. VI

4 u: In A ohne Staccato.

24 Variationen WoO 65 über die Ariette „Venni Amore“ von Vincenzo Righini



Quellen

A Originalausgabe. Mainz, Schott, Verlags-/Plattennummer 145, erschienen im August 1791. Titel: 24. | *Variations* | *Sur l'Ariette, venni amore, par Righini* | *Pour le Clavecin* | *dediées* | *à Madame la Comtesse d'Hazfeld* | *née Comtesse de Girodin* | *Par Louis van Beethoven*. | [links:] N° 145. [Mitte:] *Chez B. Schott à Maience*. [rechts:] 1. Fl. Um die Titelangaben Zierrahmen (geschwungenes Band mit Blumenschmuck). Verwendetes Exemplar: Den Haag, Gemeentemuseum (in: Neder-

lands Muziek Instituut), Signatur NMI III G 52 (Photokopie: Bonn, Beethoven-Haus, Signatur C WoO 65/4).

B 1. Nachdruck. Wien, Traeg, Plattennummer 164, erschienen 1802. Titel: 24 | *VARIATIONS* | *sur l'Ariette: venni amore: | pour le Clavecin* | *composees* | *par LOUIS VAN BEETHOVEN*. | *Vienne, chez Jean Traeg*. | [rechts:] 1 f. Verwendetes Exemplar: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Signatur S.H. Beethoven 601. (Spätere?) Auflage mit verändertem Titel: *Vienne, chez Jean Traeg dans la Singerstrasse*. | [links:] 164. [rechts:] 1 f.

Hauptquelle für die Erstellung des Notentexts ist die Originalausgabe (A). Traegs Nachdruck (B) wird in wenigen Fällen, wo in A Stichfehler vermutet werden, berücksichtigt. Er enthält „einige bemerkenswerte Lesarten, die als Verbesserung des Schottischen Textes aufgefaßt werden können“ (Sieghard Brandenburg/Martin Staehelin, *Die „erste Fassung“ von Beethovens Righini-Variationen*, in: *Festschrift Albi Rosenthal*, hrsg. von Rudolf Elvers, Tutzing 1984, S. 60); als Stichvorlage wird „ein von unbekannter Hand revidiertes Exemplar der Erstausgabe“ (Brandenburg/Staehelin, S. 61) vermutet. Außerdem sind einige abweichende Lesarten in B, die nicht eindeutig durch Stichfehler oder Korrektur erklärbar sind, in den *Einzelbemerkungen* nachgewiesen.

Die Originalausgabe notiert in der Var. XXIII in Figur  an einigen Stellen einen Kürzungsstrich auf Höhe des Verlängerungspunkts, in der Bedeutung: Kürzung der Notendauer um den Wert des Verlängerungspunkts, auszuführen also wie ; da Beethoven diese Notation in einigen Autographen anwendet, ist ihre Echtheit auch hier wahrscheinlich. Sie wird daher in der vorliegenden Edition übernommen.


In der Originalausgabe sind einige über mehrere Takte gehaltene Töne nicht durchgehend mit Haltebögen verbunden.

Ob es sich dabei jeweils um Versehen handelt, bleibt unklar. Es ist nicht auszuschließen, dass zumindest in einigen Fällen die lange Dauer der Note Beethoven dazu bewog, sie nochmals anschlagen zu lassen, insbesondere wenn man das geringere Klangvolumen der zeitgenössischen Klaviere miteinbezieht. In der vorliegenden Edition ist an den fraglichen Stellen kein Bogen ergänzt.

Einzelbemerkungen

Var. I

2 u: In B mit Haltebogen zu T 3.

5: In B 

9 o: In A Bogen zu 1.–3. Note der Oberstimme undeutlich und kurz, möglicherweise nur bis 2. Note zu lesen, vgl. aber T 13.

9–15 u: In B Unterstimme A mit Haltebögen.

Var. II

1–16 o: In A sind die Bögen ungenau gesetzt, meist beginnen sie zwischen 1. und 2. Note der Figur oder bereits bei der 1. Note. Unsere Edition folgt hier der offensichtlich korrigierten Version von B (dort jedoch in T 9 ausnahmsweise Bogen bereits ab 1. Note).

8: In B *p* am Taktanfang.

14: In B \rhd bis Taktende.

Var. III

9: In B Dynamik am Taktanfang *f*, danach \ll für die 1. Takthälfte.

10: In B kein *p*.

13: In B Dynamik am Taktanfang *f*, danach \rhd bis Taktende.

Var. IV

1 u: In A Bogenbeginn zwischen *fis* und *g*, eventuell ab *g* zu lesen.

14: In A \ll nur unterhalb von Klav u; analog zu T 4 f. zwischen die Systeme gesetzt.

Var. VI

9, 15, 17, 19, 21–23: In B ganztaktige \rhd statt $>$.

11 o: In B ohne $>$.

23 o: In B e^2/g^2 in Unterstimme ohne Verlängerungspunkt, stattdessen folgt e^2/g^2 .

Var. VII

3 o: In A Oberstimme 

Die Edition deutet das 2. h^2 als \downarrow und ergänzt den Haltebogen. In B abweichend von Edition das 2. h^2 als \downarrow

6 u: In A letzter Bogen bis über letzte Note hinaus.

13 u: 1. obere Note g fehlt in A, Bogenbeginn jedoch deutlich am Taktanfang.

Var. VIII

5 o: In A reicht Bogen bis über 4. Note hinaus, eventuell bis 5. Note gemeint (vgl. aber T 6 f.).

16 o: In A $\downarrow cis^2$ mit Verlängerungspunkt (wohl versehentlich, vgl. Klav u); $\downarrow d^2$ ohne Halsung nach unten.

Var. IX

10: In A Bögen bereits ab letzter Note T 9; angeglichen an T 2.

Var. X

6/7 u: In A fehlt Haltebogen; gemäß B ergänzt.

11 u: 1. $\downarrow a$ fehlt in A, Haltebogen jedoch vorhanden.

Var. XII

2/3 u: In A fehlt Haltebogen; gemäß B ergänzt.

22 u: In A \flat vor e^1 statt vor h .

Var. XIII

4 u: In A 5.–6. Note der Oberstimme mit Bogen statt Staccato; vgl. aber Klav o sowie T 3.

Var. XIV

12 u: In A untere Note Cis_1 statt A_1 , vermutlich Stichfehler; Edition folgt B.

Var. XV

14 o: In A Bogen hier nur bis zu letzter 

Var. XIX

9 o: In A 2. Note mit Staccatopunkt; weggelassen, da im 2. Teil singular.

Var. XXII

2 u: In A 3.–4. Note $fis-d$, vermutlich Stichfehler; Edition folgt B.

7: In A *sf* auch zu 1. Note in Klav u notiert.

10 u: In B 3.–4. Note $A-Fis$.

Var. XXIII

1 o: In B 2. \downarrow -Akkord mit a (= $fis/a/fis^1$).

11 f.: In A nochmals *f* zum jeweils 3. Akkord in Klav u sowie in T 11 zum 2. Zweiklang in Klav o.

Var. XXIV

27 o: In A letzte \downarrow ohne g^1 ; wohl versehentlich, da Bogen und Staccatopunkt Raum für die Note lassen.

139–141 u: In B Haltebogen T 140–141 statt 139–140.

13 Variationen WoO 66 über die Ariette „Es war einmal ein alter Mann“ aus der Komischen Oper *Das rote Käppchen* von Carl Ditters von Dittersdorf

Quellen

A₁ Originalausgabe, 1. Auflage. Bonn, Simrock, ohne Plattennummer, erschienen im August 1793. Titel: *Ariette | tirée de l'Operette | das rothe Kaepchen | Variée | pour le Clavecin ou Piano Forte | par | L. van Bethoven | a Bonn ches Simmrock | [rechts:] prix [leer gelassen].* Verwendetes Exemplar: Bonn, Beethoven-Haus, Signatur Eller C WoO 66 (auf der Titelseite handschriftlicher Besitzvermerk *Ziegler*; in anderer Schrift darunter *A. Ziegler*).

A₂ Originalausgabe, 2. Auflage. Mit erweitertem Titel, ohne Plattennummer. Ergänzt wurden (auf derselben kleinen Druckplatte) der Textanfang *Es war einmal ein kleiner Mann* sowie das Notincipit (Thema bis T 4 Zz 1); der bei A₁ nicht angegebene Preis beträgt *48 xr.* Verwendetes Exemplar: Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, Musikabteilung, Signatur Don. Mus. Dr. 213,0.

A₃ Originalausgabe, 3. Auflage. Mit Plattennummer 3. Titel: wie A₂, jedoch gestochener Preis in Kreuzer hier nicht vorhanden. Verwendetes Exemplar: Bonn, Beethoven-Haus, Signatur C WoO 66 / 3. Preis handschriftlich in Francs eingetragen (*2 fr.*), außerdem *N^o 1.* oberhalb des Incipits ergänzt. Am Schluss (S. 11 unten) handschriftlicher Vermerk: *Nürnberg aus Winterschmid's Musikalien Niederlage, am Obstmarkt N^o 982.* Die Ergänzungen im Titel stammen möglicherweise von derselben Hand wie dieser Vermerk.

Eine ungefähre Datierung der Auflagen A₂ und A₃ ermöglichen lediglich die Preisangaben: Nach der Besetzung Bonns durch die französischen Truppen 1794 wurden die Preise zunehmend in Francs angegeben. Auflagen mit gestochener Preisangabe „48 xr.“, also auch A₂, sind zumindest früher zu datieren als Auflagen mit gestochener Preisangabe in Francs. Die beim hier verwendeten Exemplar von A₃ auf der Titelseite handschriftlich eingetragene Nummerierung „N^o 1.“ über dem Notincipit bezieht sich auf die verlagsinterne Zählung der Variationenwerke Beethovens; in den Verlagskatalogen ist die Nummerierung seit 1799 enthalten, jedoch ist sie in keiner der erhaltenen Auflagen von WoO 66 gestochen vorhanden.

Die späteren Auflagen weisen übereinstimmend zwei Änderungen im Notentext auf:

Var. III, T 6: Bogen in Klav o neu (durchgehend), während die 1. Auflage zwei Bögen 1.–2. und 2.–3. Note zeigt.



Var. XIII, T 32: Die in der 1. Auflage fehlenden Verlängerungspunkte der punktierten Achtelnoten sind in beiden Systemen ergänzt.

Angesichts dieser eher nebensächlichen Korrekturen bleibt es rätselhaft, weshalb der auffällige, von Beethoven monierte Fehler in Var. VI (siehe *Vorwort*) nicht durch Tilgung der drei \sharp behoben wurde.




Einzig relevante Quelle ist die Originalausgabe A. Die Auflagen A₁, A₂ und A₃ sind in Bezug auf den Notentext bis auf die beiden erwähnten Ausnahmen gleichwertig.

Einzelbemerkungen

Var. I

- 2, 6, 29, 31: < beginnt jeweils erst nach dem Akkord in Klav u (d. h. erst etwa bei der 3. Note in Klav o), vermutlich weil die oberste Note des Akkords jeweils in Klav o platziert ist; gemeint sicher ab 1. Note.
12 u: Letzte  noch im , Bogenbeginn erst bei 1. Note T 13.

Var. II

- 1 f. u: Bogen nur bis 2. Note T 2; an T 5–6 angeglichen.
8 u: Bogen bis 1. Note T 9; vgl. aber Auftakt zu T 1, 4.
23 o:  statt , danach jedoch 
28 f. u: 1. Bogen 3.–6. Note T 28, 2. Bogen 1.–3. Note T 29; an T 5 f. sowie T 30 f. o angeglichen.
33 f. u: Länge der Bögen ungenau, möglicherweise eine Note kürzer; an T 35 f. angeglichen.


Var. III

- 9 o: *fp* erst zu Beginn von T 10; an T 11 angeglichen.
25–27: Der an den Haltebogen anschließende Bogen beginnt jeweils möglicherweise bereits eine Note früher (bei der übergebundenen Note).

Var. IV

- 16 o: Reichweite des Bogens unklar, möglicherweise bis 3. Note.
25–27 u: Bogenende unklar, möglicherweise nur bis letzte Note T 26.

Var. V

- In der Figur () die Achtelnoten (und die Schlussnote) stets mit Keilen, während ansonsten im ganzen Werk Punkte verwendet sind (mit einer Ausnahme in Var. IX T 34, 36).
4 o: 1. Note mit Staccatopunkt, wohl versehentlich, da musikalisch sinnlos.
23: *Arioso* zwischen den Systemen, nach *pp*.

27: *f* steht erst zu 1. Note T 28 o, zusätzlich *f* unterhalb T 28 u.

Var. VI

- 10 o: Bogenende unklar, möglicherweise nur bis 1. Note; vgl. aber T 12.
12–14 o: Bogenbeginn unklar, letzte Note T 12 oder 1. Note T 13; an T 8–10 und 10–12 angeglichen.
13 f. u: Je ein Bogen zu T 13 und 14; an die Folgetakte angeglichen.
35 o: Bogenende bereits bei letzter Note T 34; an T 37, 39 angeglichen.
35, 37 u: Bogenbeginn unklar, möglicherweise schon bei 1. Note (d. h. durchgehende Legato-Phrasierung T 34–38).
36, 38 u: > unterhalb von Klav u (wohl aus Platzgründen) und sehr kurz, fast wie > zu 1. Note.

Var. VIII

- 8, 12 o: Bogenbeginn unklar, möglicherweise erst zu 1. Note T 9 bzw. 13; vgl. aber T 10, 14, 16.
13 f.: < beginnt erst nach 3. Note T 13, > nur bis 2. Note T 14; vgl. aber T 15 f.
18–21 o: Nur Bogenfortführung in T 21 (Zeilenwechsel T 20/21).

Var. IX

- 12 o: Vor 7. Note möglicherweise \sharp irrtümlich weggelassen? Für *dis*² könnte der analoge T 10 sprechen; jedoch ist hier die Situation insofern anders, als T 12 nach A-dur führt und das *d*² als Septime die dominantische Funktion des vorausgehenden E-dur betont.
14, 18 o: *sf* unklar platziert (wohl wegen Platzmangels), eher zu 4. Note.
27: *tempo lmo* erst zu Beginn von T 28.
32 o: Bogenende unklar, möglicherweise bis 2. Note; vgl. T 30.
34, 36 o: Staccatokeile statt -punkte (vgl. erste Bemerkung zu Var. V).

Var. X

- 27: Bogenende unklar, möglicherweise bis 1. Note T 28.
32: > nur unterhalb von Klav u und kürzer (wegen Platzmangel?).
33 o: Staccatopunkt zu 1. Note; weglassen analog zu Klav u und T 35.

Var. XI

- 33 u: Bogen zu 2.–3. statt 2.–4. Note; nächster Bogen unklar, möglicherweise nur zu 5.–6. Note; an T 35–36 angeglichen.

Var. XII

- 2, 6 o: Beginn des letzten Bogens unklar, möglicherweise erst bei 4. Note (vgl. aber T 30).
9 o: < statt >, wahrscheinlich Stichfehler (stattdessen Betonung des *dis*² analog zu T 11; vgl. auch T 25 f.).
11 o: Position des *rf* unklar, zwischen 6. und 7. Note (vgl. auch T 32).
25 f. o: < statt >.
31 f.: < > unterhalb von Klav u, > nur kurz nach Zz 2 bis kurz nach Zz 3.

- 35–37 o: *rf* nach Zeilenwechsel vor 1. Note T 35 sowie zu vorletzter oder letzter Note T 36. Edition gleicht T 36 f. an T 34 f. an. Die tatsächlich gemeinte Stellung bleibt fraglich, zumal an keiner anderen Stelle der Variation eine *rf*-Vorschrift auf betonte Taktzeit vorkommt.
36 o: 2. Bogen bis 1. Note T 37; an T 34 angeglichen.
50: Unterhalb von Klav u nochmals *pp*.
52 o: Bogenende unklar, möglicherweise bis 1. Note T 53.

Var. XIII

- 1: *f* nicht zu Auftakt, sondern unterhalb von Klav u zu Beginn von T 1.
5: Zu Taktbeginn nochmals *f*.
20 o: Letzte Note wie *gis*² notiert, aber etwas höher als 3. Note; vermutlich Hilfslinie vergessen.
23: *f* erst zu Beginn von T 24.

Zwölf Variationen WoO 68 über das „Menuett à la Viganò“ aus dem Ballett *Le nozze disturbate* von Jakob Haibel

Quelle

- A₁ Originalausgabe, 1. Auflage. Wien, Artaria, Verlags-/Plattensnummer 623, erschienen im Februar 1796. Titel: *XII VARIATIONI | Per il Clavicembalo o Piano-Forte | Sul Menuetto bal-*


lato dalla Sig.^a Venturini e Sig.^r Chechi | nel Ballo delle Nozze disturbate | del Sig.^r | LUIGI VAN BEETHOVEN | N^o 3. | In Vienna presso Artaria e Comp. | [links:] 623. [rechts:] 45^{vr}. Verwendetes Exemplar: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Signatur S.H. Beethoven 613.

A₂ Originalausgabe, 2. Auflage. Mit korrigierter Verlags-/Plattensnummer (1796/1797?); sowohl die Verlagsnummer (im Titel) als auch die Plattennummer sind korrigiert zu „637“. Verwendetes Exemplar: Bonn, Beethoven-Haus, Signatur HCB C WoO 68 (im Titel wurde die Nummer „3“ von Hand nachgezogen).

Einzig relevante Quelle ist die Originalausgabe (A). Die Auflagen A₁ und A₂ sind in Bezug auf den Notentext gleichwertig. Das Werk war zunächst mit der Verlags- und Plattennummer 623 gedruckt worden, die jedoch schon eine andere Ausgabe trug (*Landlerische Tänze* von Hasselbeck, angezeigt am 27. Januar 1796). Nachdem man den Fehler bemerkt hatte, wurde die Nummer zu 637 korrigiert. Der Zeitpunkt dieser Änderung ist nicht näher bestimmbar; vielleicht bezieht sich die nochmalige Ankündigung Artarias als „ganz neu zu haben“ in der *Wiener Zeitung* vom 8. und 11. Februar 1797 auf die so korrigierte 2. Auflage (A₂). Im Notentext finden sich keine Änderungen gegenüber der 1. Auflage (A₁).

Einzelbemerkungen


Var. I


6 o: Zeilenwechsel nach 4. Note T 6; der danach etwa bei 5. Note neu angesetzte Bogen ist deshalb möglicherweise als Anschlussbogen gemeint; in Edition durchgehender Bogen analog zu T 5 sowie 13 f. – 2. Bogen endet unklar zwischen 7. und 8. Note; Keile (Portatozeichen?) zu 5.–8. Note; der Keil zur 8. Note erscheint etwas länger. Wegen des folgenden Bogens von 8. Note T 6 zu 1. Note T 7 (in beiden Systemen) erscheint für die letzte  ein Akzentzeichen

möglich, jedoch kein Kürzungszeichen. Da in A nur hier Keile in Verbindung mit Bogen vorkommen, vermutet der Herausgeber eine unvollständige Korrektur: zuerst Keile, dann korrigiert zu Bogen, jedoch wurden die Keile nicht getilgt (siehe die eindeutige Korrektur in Var. VI, T 9, bei der die ursprüngliche Version ebenfalls stehengeblieben ist).

u: Zu 5. Note Anschlussbogen (nach Zeilenwechsel); in Edition an die Parallelstellen angeglichen.

8: 5.  jeweils als  notiert.


13 o: Bogenende unklar, möglicherweise nur bis 7. ; vgl. aber T 5. – Die 2. und 3. untere Note e^2-d^2 statt umgekehrt, vermutlich Stichfehler.

14 o: Bogenende unklar, möglicherweise nur bis 7. ; vgl. T 6.

Var. II

12 o: Sextole mit Bogen; offenbar Gruppbogen und daher weggelassen.

Var. III

14 o: Zu  kurze \ll ; offenbar als \gt gemeint.

Var. IV

1 o: Bogen nur bis vorletzte Note; angeglichen an T 2 und 13 f.

3 o: 5. Note der Oberstimme ohne \sharp (also b^1), dagegen 3. Note der Unterstimme irrtümlich mit \sharp (also a^1).

6 o: 1. *sf* undeutlich platziert, zwischen 1. und 2. Note.

9 f. u: *sf* undeutlich platziert, zwischen 3. und 4. Note.

Var. V

12: *p* nur unterhalb des Klav u.

Var. VI

9 o: Zu 8.–12. Note sowohl durchgehender Bogen als auch Bogen zu 8.–9. und 11.–12. Note sowie Staccato (Keil) zu 10. Note. Der durchgehende Bogen ist offenbar als Korrektur der früheren Lesart zu verstehen, vgl. T 10.

Var. VII


9: *sf* unklar platziert, nach 3. Note (in T 11 jedoch deutlich zu 3. Note).

Var. IX

1 u: Bogen bis 3. Note; vgl. aber sämtliche Parallelstellen.

1 f. o: 2. Bogen über letzte Note hinaus gezogen, möglicherweise bis zu 1. Note des Folgetakts gemeint (in T 5 jedoch deutlich nur bis zu letzter Note).


Var. XI

Zur Bogensetzung: Die Figur  ist mit Bogen teils zu 1.–3. (in 4 Fällen), etwas häufiger zu 1.–4. Note (in 7 Fällen) versehen; in der Mehrzahl der Fälle reicht der Bogen ungenau über die 3. Note hinaus. Die Edition setzt den Bogen einheitlich zu 1.–4. Note.

8 o:  statt  γ ; an T 15 f. angeglichen.

10 f. u: Die ergänzten unteren Noten außerhalb des damaligen Klavierumfangs.

Var. XII

5 f. o: Staccatokeil zu vorletzter ; weggelassen, da singular.

7, 14 f. u: *sf* zwischen den Systemen, jedoch näher an Klav u; vgl. T 5 f.

20 o: Bogenende unklar, möglicherweise nur bis vorletzte Note.

Neun Variationen WoO 69 über das Thema „Quant' è più bello“ aus der Oper *L'amor contrastato ossia La Molinara* von Giovanni Paisiello

Quellen

A₁ Originalausgabe, 1. Auflage. Wien, Traeg, Plattennummer 3, erschienen im Dezember 1795. Titel: *VARIAZIONI | della Thema | Quant' è più bello l'Amor contadino | Nell' Opera La Molinara | per il Piano-forte | composte e dedicate | A SUA ALTEZZA IL SIGNORE | PRINCIPE CARLO DI LICHNOWSKY | DEL SIGNORE LUIGI VAN BEETHOVEN | Op. II. | In Vienna presso Giov. Traeg. | [rechts:] 40 x^f. Verwendetes Exemplar: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Signatur S.H. Beethoven 618.*

A₂ Originalausgabe, 2. Auflage. Mit Verlagsnummer, erschienen 1796 (?). Am Fuß der Titelseite ist die Verlagsnummer 3 ergänzt.

- Verwendetes Exemplar: Bonn, Beethoven-Haus, Signatur HCB C WoO 69.
- A₃ Originalausgabe, 3. Auflage. Mit verändertem Titel, erschienen Ende 1796. Titel mit irrtümlicher Bezeichnung *Op. II* wurde zu *Nº. II* (als Zählung der Variationenwerke für Klavier) korrigiert. Verwendetes Exemplar: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Signatur S.H. Beethoven 619 (Preis handschriftlich: 30 x).
- A₄ Originalausgabe, 4. Auflage. Mit neu gestochener Titelseite und neuer Verlags-/Plattensnummer 6, erschienen ab 1806. Titel: *VARIAZIONI* | [...] | *A Sua Altezza il Signore Principe* | *Carlo di Lichnowsky* | *DEL SIG^R LUIGI VAN BEETHOVEN*. | *Nº 2*. | *Vienna, presso Giovanni Traeg, editore di Musica nel Klosterneuburgerhof (Dorotheerhof)*. | [Mitte:] 6 [rechts:] 40 X. Verwendetes Exemplar: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Signatur S.H. Beethoven 620 (Preis handschriftlich: 30 x).
- A₅ Originalausgabe, 5. Auflage. Wien, Cappi et Diabelli (Rechtsnachfolger Traegs), mit neu gestochener Titelseite und neuer Verlags-/Plattensnummer 301, erschienen ab ca. 1820. Titel: *VARIAZIONI* | *sopra il Thema*: | |: *Quant'è più bello l'Amor contadino*: | | *nell' Opera: La Molinara* | *per il Piano=Forte* | *composte e dedicate* | *A Sua Altezza il Signore Principe* | *CARLO di LICHNOWSKY* | *da* | *Luigi van Beethoven*. | *Nº 2*. | *Vienna, presso Cappi et Diabelli Graben Nº 1133*. | [[links:] *Nº 301*. [rechts, im Block:] *Pr. 1 f 15 X. W. W.* | *40 X. W. W.* Verwendetes Exemplar: Bonn, Beethoven-Haus, Signatur C 246 / 135,9.
- A₆ Originalausgabe, 6. Auflage. Wien, A. Diabelli & Comp. (Rechtsnachfolger Traegs), mit neu gestochenen Notenseiten, erschienen ab 1824. Titel wie A₅, mit geänderter Verlagsan-

gabe: *Vienna, presso Diabelli et Comp.* Verwendetes Exemplar: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Signatur S.H. Beethoven 621.

Neben der 1. Auflage (A₁) sind von der Originalausgabe drei weitere von Traeg unternommene Auflagen nachweisbar. Zunächst wurde die Verlagsnummer auf dem Titel ergänzt (A₂), sodann die irrtümliche Opuszählung („Op. II“) zur Zählung der Variationenwerke („Nº. II“) korrigiert (A₃). Auf diese 3. Auflage bezieht sich vermutlich die Annoncierung in der *Leipziger Zeitung* vom 28. November 1796. Schließlich wurde die Titelseite neu gestochen; dabei erweiterte man die Verlagsangabe und änderte die Verlags- und Plattensnummer von 3 zu 6 (A₄). Die frühestmögliche Datierung für diese 4. Auflage ergibt sich aus der Übersiedlung des Verlags an die im Titel ergänzte Adresse Klosterneuburgerhof im Jahr 1806.

Alle genannten Auflagen geben einen identischen Notentext wieder. Dagegen zeigt die durch den Rechtsnachfolger Cappi & Diabelli (gegründet Ende 1818) unternommene neue Auflage der Originalausgabe (A₅) neben einem neu gestochenen Titel einzelne, vor allem dynamische Veränderungen auf den von Traeg übernommenen Druckplatten.

Eine weitere Auflage durch den seit 1824 als Diabelli & Comp. firmierenden Verlag (A₆) gibt die Plattensnummer nur noch mit „301“ an; auf sie bezieht sich vermutlich die Annonce in der *Wiener Zeitung* vom 1. Juni 1827, in der von einer „neuen und correcten Ausgabe“ die Rede ist. Tatsächlich sind die Notenseiten – vermutlich wegen Abnutzung der alten Platten – neu gestochen und mit abweichender Paginierung. Darin finden sich ebenfalls Änderungen, insbesondere in Dynamik und Artikulation, die teils mit denen in A₅ übereinstimmen, teils davon abweichen.

Für eine Autorisierung der Änderungen in A₅ und A₆ durch Beethoven gibt es keine Anhaltspunkte, jedoch ist sie nicht immer völlig auszuschließen.

Einzige relevante Quelle ist die Originalausgabe (A₁ bis A₆). Die Auflagen

A₁ bis A₄ sind in Bezug auf den Notentext gleichwertig, die erwähnten relevanten Abweichungen in A₅ und A₆ sind in den *Einzelbemerkungen* verzeichnet.

Einzelbemerkungen

Var. I

4 o: 2. Note mit Staccatokeil; analog zu T 2 weggelassen.

9, 11 u: < über \downarrow ; hier kaum als Crescendo zu deuten, daher als > interpretiert, auch in Analogie zu *sf* in T 17, 19 (vgl. auch Bemerkung zu Var. V T 9, 11).

17, 19: *sf* in T 19 näher an Klav o als an Klav u, möglicherweise zu 4. Hauptnote in Klav o gehörend; in T 17 jedoch tiefer gesetzt (genau mittig zwischen beiden Systemen) und genau zur 4. Note in Klav u beziehungsweise zur Pause in Klav o. An allen anderen Stellen sind die *sf* allerdings stets unterhalb des betreffenden Systems platziert; die Zugehörigkeit des *sf* zu vorletzter Note in Klav o statt zu Klav u ist auch aus diesem Grund nicht ganz auszuschließen (vgl. auch Var. V T 17, 19).

Var. II

4: In A₆ kein *sf*.

Var. III

21–23 o: Bögen nur in A₆, Bogen T 23 reicht bis zur Schlussnote.

Var. IV

12–14, 16 f. o: Bogenbeginn erst bei 1. Note T 13 bzw. 16; geändert in Analogie zu T 8 f., 9 f., 18 f.

18 f. o: In A₆ Bogenbeginn erst bei 1. Note T 19.

Var. V

9, 11: >> etwas früher platziert, etwa mittig unter der 2. \downarrow in Klav o; möglicherweise als Akzent gedacht? (vgl. auch Bemerkung zu Var. I, T 9, 11).

23 o: In A₆ untere Note des 3. Akkords e^1 statt d^1 .

Var. VI

9 f. u: Bogenbeginn erst bei 2. Note; geändert in Analogie zu T 17 o, 19 u.

11 f. o: Bogenbeginn zwischen 1. und 2. Note, in A₆ bei 2. Note; an T 17 angeglichen.

18 u: In A₆ Bogen nur bis 2. Note.

Var. VIII

19–20 u: Zwei separate Bögen von 1.–3. Note T 19 und 1.–4. Note T 20; angeglichen an die Parallelstellen.

20: Nur hier *sfz* statt *sf*; in A₅, A₆ getilgt.

Var. IX

4: *sf* und *p* näher beieinander, beide zwischen Zz 1 und 2; in A₅, A₆ stattdessen *fp* kurz nach Zz 1 (wohl Zz 1 gemeint).

4 u: 2. Note ♩ statt ♩ ; geändert gemäß Klav o.

14 u: Bögen nur in A₆.

18, 20 o: Untere 1. Note (*e*¹) nach oben gehalten, jedoch mit kurzer Unterbrechung zu oberer Note; daher möglicherweise als ♩ zu lesen.

25: *p* etwas früher platziert, möglicherweise bereits zu 3. ♩ in Klav u.

35: < beginnt zwischen 1. und 2. Note in Klav o und reicht bis etwa zur 5. Note; in A₅, A₆ geringfügig verkürzt, genau 2.–4. Note in Klav o.

36 f.: *p* etwas früher platziert, möglicherweise bereits zu 3. ♩ in Klav u, geändert in Analogie zu T 49 f. (in A₆ wie Edition).

38: In A₆ *pp* erst zu 4. Note.

Sechs Variationen WoO 70 über das Duett „Nel cor più non mi sento“ aus der Oper *L'amor contrastato ossia La Molinara* von Giovanni Paisiello Quellen

A₁ Originalausgabe, 1. Auflage. Wien, Traeg Verlags-/Plattenummer 4, erschienen im März 1796. Titel: *VARIAZIONI | sopra il Duetto. | Nel cor più no mi sento, | dell'Opera Molinara | per il | Clavicembalo o Forte Piano | del | SIGNORE LUIGI VAN BEETHOVEN | Op. III. | in Vienna presso Giovanni Traeg. | [Mitte:] 4 [rechts:] 40 X^c. Verwendetes Exemplar: Bonn, Beethoven-Haus, Signatur C WoO 70 / 12.*

A₂ Originalausgabe, 2. Auflage. Mit verändertem Titel, erschienen vor 1800. Titel mit irrtümlicher Bezeichnung *Op. III* wurde zu *No. III* (als Zählung der Variationenwerke für Klavier) korrigiert; Verlagsnummer und Preisangabe sind getilgt. Verwendetes Exemplar: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Signatur S.H. Beethoven 625.

A₃ Originalausgabe, 3. Auflage. Mit neu gestochener Titelseite und neuer Verlags-/Plattenummer 7, erschienen ab 1806. Titel: *VARIAZIONI | [...] | dell'Opera: La Molinara | per il | Forte-Piano | [...] | N^o 3 | Vienna, presso Giovanni Traeg, editore di Musica nel Klosterneuburgerhof (Dorotheerhof.) | [Mitte:] 7 [rechts:] 40 X^c. Verwendetes Exemplar: Wienbibliothek im Rathaus, Signatur Mc 34569.*

A₄ Originalausgabe, 4. Auflage. Wien, Cappi & Diabelli (Rechtsnachfolger Traegs), mit neu gestochener Titelseite und neuer Verlags-/Plattenummer 302, erschienen ab ca. 1820. Titel: *VARIAZIONI | sopra il Duetto | Nel cor più non mi sento | dell'Opera: La Molinara | per il | Forte-Piano | del | SIGNORE LUIGI VAN BEETHOVEN | N^o 3. | Vienna presso Cappi et Diabelli, Graben N^o 1133. | [links:] N^o 302. [rechts, im Block:] Pr. 1 f W. W. | 30 X. C. M. Verwendetes Exemplar: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Signatur S.H. Beethoven 626.*

A₅ Originalausgabe, 5. Auflage. Wien, A. Diabelli & Comp. (Rechtsnachfolger Traegs), vollständiger Neustich, erschienen ca. 1827. Titel: *VARIAZIONI | sopra il Duetto: | (Nel cor più non mi sento) | nell'Opera: La Molinara, | per il | Piano-Forte | composte | da | Luigi van Beethoven. | Edizione seconda. Proprietà degli Editori. | [links:] N^o 302. [rechts:] Pr. 30 x. C. M. | VIENNA | presso Ant. Diabelli e*

Comp. Graben N^o 1133. Verwendetes Exemplar: Bonn, Beethoven-Haus, Signatur C WoO 70 / 7.

Die in der 1. Auflage (A₁) irrtümliche Opuszählung („Op. III“) wurde in der 2. Auflage (A₂) zur Zählung der Variationenwerke („No. III“) korrigiert. Den konkreten Anlass dafür könnte die Herausgabe von Beethovens Streichtrio Es-dur bei Artaria als Opus 3 im Frühjahr 1797 geliefert haben. Jedoch brachte Traeg bei WoO 69 (siehe dort) wahrscheinlich bereits Ende 1796 eine Auflage mit der entsprechenden Änderung heraus. Später wurde die Titelseite neu gestochen; dabei erweiterte man die Verlagsangabe und veränderte die Verlags- und Plattenummer von 4 zu 7 (A₃).

Die Auflagen A₁ bis A₃ geben einen identischen Notentext wieder. Dagegen zeigt die durch den Rechtsnachfolger Cappi & Diabelli unternommene neue Auflage (A₄) neben einem neu gestochenen Titel einzelne, vor allem dynamische Veränderungen auf den von Traeg übernommenen Druckplatten.

Für eine weitere Auflage der Originalausgabe durch den seit 1824 als Diabelli & Comp. firmierenden Verlag (A₅), die die Plattenummer nur noch mit „302“ angibt, wurden auch die Notenseiten vollständig neu gestochen; auf sie bezieht sich vermutlich die Annonce in der *Wiener Zeitung* vom 1. Juni 1827, in der von einer „neuen und correcten Ausgabe“ zum Preis von „30 kr.“ die Rede ist. A₅ enthält ebenfalls Änderungen, insbesondere in Dynamik und Artikulation, die teils mit denen in A₄ übereinstimmen, teils davon abweichen. Für eine Autorisierung der Änderungen in A₄ und A₅ durch Beethoven gibt es keine Anhaltspunkte, jedoch ist sie nicht immer völlig auszuschließen. Solche Fälle sind in den *Einzelbemerkungen* erfasst.

Einzig relevante Quelle ist die Originalausgabe (A₁ bis A₅). Die Auflagen A₁ bis A₃ sind in Bezug auf den Notentext gleichwertig, die erwähnten relevanten Abweichungen in A₄ und A₅ werden in den *Einzelbemerkungen* mitgeteilt.

Die *sf* sind in der Quelle meist als *fz* gestochen, nur in Var. VI T 37, 39 als *sf*.

*Einzelbemerkungen***Thema**


Tempoangabe *Andantino* nur in A₅.

Var. I

7 u: In A₅ 1.–2. Note mit Bogen.

14: Vorschlagsnote 

Var. II

14 o: In A₁, A₂, A₃ letzte Note als  (Achtelfahne fehlt); in A₄, A₅ korrigiert.

Var. IV

2 o: Bogenende undeutlich, evtl. schon bei vorletzter Note; in A₅ Bogenbeginn bei 2. Note.

8 u: Haltebogen nur in A₅.


8–12: In T 8–9 o Bogenbeginn (nach Zeilenwechsel) erst bei 1. Note T 9; in T 10–11 o Bogenbeginn zunächst bei 1. Note T 11, wurde dann jedoch offenbar durch einen Anschlussbogen ab letzter Note T 10 korrigiert. In Edition Bogen T 8–9 an T 9–12 angeglichen; in A₅ beginnen auch die Bögen T 9–10 u, 10–11 o bei 1. Note des Folgetakts.

18 o: 2.  ohne Verlängerungspunkt; in A₅ korrigiert.

19 u: *b* vor oberer Note *d*¹; in A₅ korrigiert.

20 u: In A₅ Bogen 1.–3. Note der Oberstimme.

Var. V

14 o: 2. Hauptnote als  (Achtelfahne fehlt); in A₅ so auch in Klav u.

Zwölf Variationen WoO 71 über den russischen Tanz aus dem Ballett *Das Waldmädchen* von Paul Wranitzky und Joseph Kinsky

Quelle

A Originalausgabe. Wien, Artaria et Comp., Verlags-/Plattennummer 696, erschienen im April 1797. Titel: *XII VARIATIONS | Pour le Clavecin ou Piano-Forte | Sur la danse Russe dansé par M^{lle} Cassentini | dans le Ballet: das Waldmädchen | Composées et dédiées | à Madame La Comtesse de Browne | née de Vietinghoff | Par | Louis van Beethoven |*


N^o [handschriftlich:] 4 | *A Vienne chez Artaria et Comp.* | [[links:] 696. [rechts:] 45 x. Verwendetes Exemplar: Bonn, Beethoven-Haus, Signatur HCB C WoO 71.

Einzig relevante Quelle ist die Originalausgabe A. Es ist eine weitere Auflage nachweisbar; aus der geänderten Preisangabe in C. M. (Conventionsmünze) ist zu ersehen, dass diese frühestens etwa 1820 gedruckt wurde. Auf zwei Seiten finden sich einige kleine Abweichungen im Notentext gegenüber A, die wohl nicht autorisiert sind, sondern infolge des erforderlichen Neustichs eher zufällig entstanden; diese Quelle wurde daher für unsere Edition nicht herangezogen.

*Einzelbemerkungen***Thema**

14 u: Bogenbeginn vor 2. Note, möglicherweise ab 1. Note gemeint; vgl. aber T 5.

Var. I



12 f.:  nur etwa bis Mitte T 13, vermutlich aus Platzmangel.

17 o: Position des *sf* nicht ganz klar. Zwischen den Systemen, etwas näher an Klav o und genau auf Höhe der drittletzten Note (wie in vorliegender Edition); ein Bezug zur letzten Note in Klav u ist jedoch nicht ausgeschlossen; vgl. T 12 (bei nicht identischem Kontext), dort direkt oberhalb von Klav u, deutlich auf Höhe der letzten Note.


Var. II

19–21 u: Bogenbeginn erst bei 1. Note T 20; geändert in Analogie zu T 10, 12, 21.

21–23 u: Bogenende bei letzter Note T 22; geändert in Analogie zu T 14.

23 u:  in der Oberstimme mit den folgenden  zusammengebalkt; geändert in Analogie zu T 14 (logische Stimmführung).

Var. III

6:  beginnt erst in der Taktmitte, möglicherweise aus Platzmangel; geändert in Analogie zu T 15.

18: *p* steht erst nach der 1. Note in Klav u; geändert in Analogie zu T 9.

Var. IV



1: *cresc.* nicht zum Auftakt, sondern erst zu Beginn von T 1, möglicherweise aus Platzmangel; geändert in Analogie zu T 5.

3–5 u: Bogen geteilt, vermutlich wegen Platzmangel: ab vorletzter Note T 3 unterhalb von Klav u bis 1. Note T 4, dann oberhalb von Klav u ab 1. Note und bis kurz nach 4. oberer Note (Ende unklar); sinngemäß verlängert bis zum Phrasenende.

8–9 u: Bogenbeginn bei 1. Note T 9; geändert in Analogie zu T 3–5.

12–13 o: Bogenende zwischen 4. und 5. Hauptnote T 13, gilt möglicherweise bis 5. Note; vgl. aber T 10 f.

Var. V

1–5:  bis etwa zur Mitte von T 4 (möglicherweise aus Platzmangel), in T 5 (nach Zeilenwechsel) neue  etwa zu 1.–4. Note.

o: Bogen über T 4 hinaus, wird in T 5 nach Zeilenwechsel jedoch nicht fortgesetzt.

u: Bogenende bei letzter Note T 4.

5: *cresc.* in Klav u etwa ab vorletzter Note (möglicherweise aus Platzmangel).

u: Die ergänzte untere Note liegt außerhalb des damaligen Klavierumfangs.

Var. VI

18 u: Vor T 18 irrtümlich  statt .

Var. VII

Die Platzierung von *f* bzw. *p* in T 7, 10, 14 und 16 ist unklar (siehe unten); Edition ändert in allen Fällen in Analogie zum Beginn der Variation sowie T 5, 12 f., wo die Zeichen deutlich zum Beginn bzw. zur Mitte des Takts platziert sind.

7: *f* erst etwa zu 3. Note Klav o (vor dem Einsatz von Klav u).

10: *f* erst etwa zu 4. Note.

14: *p* erst etwa zu 9. Note Klav o.

16: *f* erst etwa zu 3. Note.

Var. VIII

5–7 o: Bogen nur bis 1. Note T 6; geändert in Analogie zum unteren Bogen sowie zu Auftakt T 1–2.

Var. IX

- 10–12 o: Bogen erst ab 1. Note T 11; geändert in Analogie zu T 12–14.
 12–14 o: Bogen nur bis 3. untere Note T 13; geändert in Analogie zu T 10–12.
 14–16 o: Bogen nur bis letzte Note T 15; geändert in Analogie zu Auftakt T 1–2.

Var. X

6 u: *f* statt *sf*.

Var. XI

8 f. o: Bogen nur bis zur vorletzten Note T 9.

Var. XII

- 1–2 o: Beide Bögen ungenau bis Anfang T 5; geändert in Analogie zu T 5–7, 14–16.
 17 o: 6.–11. Note (16tel-Triolen) als 32stel-Sextole.
 31: *fz* statt *sf*.
 40, 42, 48: *f* beziehungsweise *ff* zwischen Zz 3 und 4 platziert, möglicherweise erst zu Zz 4; jedoch spricht unter anderem die Oktavierung bereits zu Zz 3 T 42 o und T 48 u für die Lesart unserer Edition.
 54 f.: *sfz* statt *sf*.
 58: *ff* erst etwa zu Zz 2, möglicherweise zu Zz 3 zu lesen (vgl. T 40, 42, 48).
 72–76: Zusammenhängende Schwellerfigur, Wechsel von \llcorner zu \lrcorner schwierig zu bestimmen; \llcorner reicht möglicherweise bis fast zur Mitte von T 74; vgl. Bemerkung zu T 80–83.
 76: Zu Taktbeginn zusätzlich zu \lrcorner bereits *pp*; vgl. T 84.
 80–83: Vgl. Bemerkung zu T 72–76, hier Wechsel von \llcorner zu \lrcorner möglicherweise bei 3. Note (oder erst bei 10. Note?) T 82.
 91–93 o: Staccatopunkt zur \downarrow ; angeglichen an die umgebenden Takte.
 93 u: 7. Note *e* statt *f*; geändert entsprechend dem Kontext T 91–94.
 95: *rinf.* zwischen vorletzter und letzter Note in Klav o, möglicherweise erst zur letzten Note zu lesen.
 126 f. o: Bogen nur bis letzte untere Note T 126, jedoch nach Zeilenwechsel Anschlussbogen zu 1. oberer Note.

129–131 o: Unterer Bogen nur von 3. unterer Note T 129 (*h*) bis letzte Note T 130 (*cis*¹); geändert in Analogie zu T 125–128 sowie (Bogenende) zu oberem Bogen.

Acht Variationen WoO 72 über das Thema „Mich brennt ein heißes Fieber“ aus der Oper *Richard Löwenherz* von André-Ernest-Modeste Grétry

Quellen

- A₁ Originalausgabe, 1. Auflage. Wien, Traeg, ohne Verlags-/Plattenummer, erschienen 1798. Titel: *VIII VARIATIONS | sur le Tême | (Mich brant' ein heisses Fieber) | de l'opera Richard Löwenherz | pour le | Piano-Forte | Composées | par | LOUIS VAN BEETHOVEN | N^o 7. | à Vienne chez Jean Traeg dans la Singerstrasse | [rechts:] Prix 45 X^r. Verwendetes Exemplar: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Signatur S. H. Beethoven 631 (Preis durchgestrichen).
 A₂ Originalausgabe, 2. Auflage. Mit hinzugefügter Plattenummer 58, erschienen ab 1806. Verwendetes Exemplar: Bonn, Beethoven-Haus, Signatur C WoO 72 / 5 (Preisangabe von der Platte entfernt).*

Einzige relevante Quelle ist die Originalausgabe, deren beide Auflagen A₁ und A₂ in Bezug auf den Notentext gleichwertig sind.

*Einzelbemerkungen***Var. III**

2–4, 9 f., 25–30: *sf* auch zur jeweils gleichzeitig erklingenden Note in Klav u.

Var. IV

29 f.: Schwellgabeln nur in T 29, \llcorner zum 1., \lrcorner zum 2. Akkord (in dieser Form nicht ausführbar); angeglichen an T 5 f.

Var. VIII

49 o: 7. Note *cis*².

94 o: Bogenbeginn unklar, eher schon bei 1. Note (vgl. aber T 98, 102).

Zehn Variationen WoO 73 über das Duettino „La stessa, la stessissima“ aus der Oper *Falstaff ossia Le tre burle* von Antonio Salieri

Quellen

- A₁ Originalausgabe, 1. Auflage. Wien, Artaria et Comp., Verlags-/Plattenummer: 807, erschienen Ende Februar 1799. Titel: *X VARIATIONS | pour Le Clavecin ou Piano-Torte [sic] | Sur le Duo La Stessa, la Stessissima | del' Opera Falstaff ossia le trè Burle | Composées et Dediées | a Mademoiselle la Comtesse | Babette de Keglevics | par | LOUIS VAN BEETHOVEN | N^o 6. | a Vienne chez Artaria et Comp. | [links:] 807. [rechts:] f 1. Verwendetes Exemplar: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Signatur S. H. Beethoven 636.
 A₂ Originalausgabe, 2. Auflage. Titel wie A₁, jedoch mit Korrektur *Piano-Forte* sowie von 6. zu 8. geänderter Nummerierung der Variationenwerke. Verwendetes Exemplar: Bonn, Beethoven-Haus, Signatur HCB C WoO 73.*

Einzige relevante Quelle ist die Originalausgabe, deren beide Auflagen (A₁ und A₂) in Bezug auf den Notentext gleichwertig sind. In der *Wiener Zeitung* vom 2. März 1799 ist die 1. Auflage der Originalausgabe als Nr. 6 angezeigt (Beethovens Variationenwerke wurden von seinen Verlagen durchnummeriert). Die Originalausgabe wird bereits wenige Monate später, am 19. Juni 1799, in der *Allgemeinen musikalischen Zeitung* (1. Jg., 1798/99, Sp. 697) als Nr. 8 besprochen; dies kann zwar kein hinreichender Beleg dafür sein, dass die 2. Auflage bereits zu diesem Zeitpunkt fertiggestellt war, aber zumindest dafür, dass die Absicht zur Änderung der Nummer bereits bestand. Nicht bei jedem Exemplar ist klar erkennbar, ob die neue Ziffer „8“ gestochen oder aber handschriftlich korrigiert wurde. Ent-

sprechendes gilt für die Korrektur des Stichfehlers „Piano-Torte“ im Titel durch einen kleinen Querbalken am „T“. Im Notentext beider Auflagen finden sich keine Unterschiede.

Legatobögen sind in der Quelle an vielen Stellen ungenau gesetzt; besonders viele Bögen enden bei der vorletzten Note einer Gruppe oder noch früher (z. B. Variation IV T 1–2 o), sind aber (nach analogen Takten zu schließen) eindeutig zur ganzen Gruppe gemeint. Derartige Fälle sind nur dann in den *Einzelbemerkungen* verzeichnet, wenn sie musikalisch nicht eindeutig und nicht durch Parallelstellen gedeckt sind.

Einzelbemerkungen

Thema

11: *p* etwas später, eher zu Anfang T 12.

Var. IV

7 u: Die beiden \downarrow ohne Hals.

Var. VI

6 o: Letzte Note mit Staccatopunkt (trotz Bögen).

Var. VIII

1: *dolce* nur zu Klav o.

2, 4 o: Bogenende unklar, zwischen 2. und 3. Note; vgl. aber T 10, 12.

10, 12 o: Bögen zu den Triolen möglicherweise nur als Triolenbögen gemeint.

Var. X

49, 50, 53, 54 o: *f* statt *sf*; geändert gemäß T 65, 69 u.

133–140: > nicht zentriert zwischen den Systemen, sondern näher an Klav o.

Sieben Variationen WoO 75 über das Quartett „Kind, willst du ruhig schlafen“ aus der Oper *Das unterbrochene Opferfest* von Peter von Winter Quellen

A₁ Originalausgabe, 1. Auflage. Wien, T. Mollo e Co., Verlags-/Plattensnummer 121, erschienen im Dezember 1799. Titel: *III VARIAZIONI | dell' Quartetto – Kind willst du richtig [sic] schlafen |*

Dell'Opera das Opferfest | per Clavicembalo o Piano-Forte | Dal Sig^o | LUIGI VAN BEETHOVEN | N^o 9. [links:] 121. [rechts:] 54 X^o | In Vienna presso T. Mollo e Co. Verwendetes Exemplar: Bonn, Beethoven-Haus, Signatur C 246 / 134,8.

A₂ Originalausgabe, 2. Auflage. Mit neuer Verlags-/Plattensnummer 921, erschienen 1802/03. Titel: wie A₁, jedoch mit geänderter Verlagsnummer 921. Verwendetes Exemplar: Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Signatur VII 7785 (Photokopie: Bonn, Beethoven-Haus, Signatur C WoO 75 / 5).

A₃ Originalausgabe, 3. Auflage. Mit neuer Verlags-/Plattensnummer 1077, erschienen nach 1804. Titel wie A₁, jedoch mit geänderter Verlagsnummer 1077 und Preis 2*f*. In der Verlagsangabe wurde *e Co.* wohl versehentlich nicht getilgt, obwohl der Verleger Tranquillo Mollo seit Oktober 1804 als „T. Mollo“ firmierte. Verwendetes Exemplar: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Signatur S. H. Beethoven 645 (Photokopie: Bonn, Beethoven-Haus, Signatur F 520 – F 521).

Einzig relevante Quelle ist die Originalausgabe, deren Auflagen A₁, A₂, A₃ in Bezug auf den Notentext gleichwertig sind.

Einzelbemerkungen

Var. II

19 u: *sf* zwischen den Systemen (in T 17 jedoch unterhalb von Klav u).

22 u: Bogen von letzter Note zu 1. Note in T 23 (unklar, ob bis $\downarrow b$ oder $\downarrow c^1$) trotz Staccatopunkt; vgl. T 25.

Var. III

32: *p* bereits zu 1. \downarrow

Var. IV

5, 9, 13 o: Beginn des Legatobogens unklar, möglicherweise erst bei 2. Note.

5–6 u: Taktweise Bögen (Zeilenwechsel nach T 5).

47 o: \downarrow statt $\downarrow b$ zu 3. Note.

Var. V

25, 26 o: Bogenende unklar, möglicherweise schon bei vorletzter Note.

Var. VI

14–15 u: Haltebogen tief angesetzt, möglicherweise auch Legatobogen zu *as-g*.

32, 34: *rinf.* zwischen vorletzter und letzter Note platziert, könnte auch zu letzter Note stehen.

Var. VII

16 o: Bogenbeginn zwischen 2. und 3. Note; angeglichen an T 18.

82 u: Staccatopunkt zu 4. \downarrow , trotz Bogen.

102 u: Bogenende unklar, Bogen reicht bis etwa zum Taktstrich 102/103.

106–108 o: Bogenende unklar, Bogen reicht bis etwa zum Taktstrich 106/107; angeglichen an T 89–91.

151: *p* erst bei Taktstrich T 151/152.

Albstadt, Frühjahr 2017

Felix Loy

Comments

pf u = piano, upper staff; *pf l* = piano, lower staff; *M* = measure(s)

About this edition

Cautionary accidentals have been added judiciously and without further comment, while superfluous cautionary accidentals in the sources have been silently deleted. Beethoven often omitted to write required accidentals where notes were repeated after a bar line, or wrote an accidental in front of just one of two notes given in octaves. Where the context is clear, these have likewise been added without comment, as have other accidentals that are missing from the sources because of the notational conventions of his time.

Where necessary, triplet figures have been added to the first two triplet groups without comment, but further figures notated in the sources are omitted. Signs that are necessary but that were missing, such as rests, changes of clef etc., are not separately indicated here, nor are rests with clearly incorrect note values. Clef changes in the sources that were made on account of a lack of space have not been retained here. Staccatos are consistently indicated using a dot, apart from a few exceptions (e.g. WoO 64) that are explained in the comments on the work in question. Individual grace notes are denoted consistently as ♯; other methods of writing them are only used where a plausible explanation for the variant can be assumed.

Editorial additions are indicated by parentheses. The Critical Report in the new Beethoven Complete Edition offers a more comprehensive list of readings, principally in reference to the secondary sources, plus an extensive discussion of special features of articulation and dynamic markings (cf. *Beethoven Werke*, series VII, vol. 5: *Variationen für Klavier. Kritischer Bericht*, ed. by Felix Loy, Munich, 2017).

Nine Variations WoO 63 on a March by Ernst Christoph Dressler (?) (1st version)

Source

- A Original edition. Mannheim, Götz, plate number 89, published 1782. Title: *Variations | Pour le | Clavecin | Sur une Marche de | M^e Dressler | Composees et dediées | à Son Excellence | Madame la Comtesse | de Wolfmetternich | n^ee Baronne d'Assebourg | par un jeune amateur | Louis Van Bethoven | ag^e de dix ans | A | Mannheim | chez le S^e Götz Marchand et Editeur de Musique* | [left:] *N^o* [blank; centre:] *A.P.* [= Avec Privilège; right:] *Prix 36 K^z*. In a decorative italic script, with a curving decorative border around the title information. Copy consulted: Bonn, Beethoven-Haus, shelfmark C WoO 63/1.

The original edition (A) is the only relevant source for establishing the musical text of the 1st version. For information on other sources, see the 2nd version in vol. II of our edition of Beethoven's Piano Variations (*Variationen für Klavier*; HN 1269).

Individual comments

Var. I

4 u: 1st note is *c*²; cf. the theme (and the 2nd version).

Var. II

15 u: 1st slur is imprecise, and ends between 3rd and 4th notes.

Var. VI

7 l: Last note is *g*¹; cf. M 15.

16 u: 2nd note is a dyad, *eb*¹/*c*² (whereas 3rd–4th notes are a single note, *c*²); probably a printing error. We change here to match the 2nd version.

Six Variations WoO 64 on the Swiss Song “Es hätt’ e’ Buur e’ Töchterli”

Sources

- A Autograph manuscript, probably the engraver's copy for B, 1790–92 (date as in Douglas P. Johnson,

Beethoven's Early Sketches in the “Fischhof Miscellany”: Berlin Autograph 28, Ann Arbor, 1980, vol. 2, p. 274). Bonn, Beethoven-Haus, H. C. Bodmer Collection, shelfmark Mh 3; available in digital form. 4 leaves, with 5 notated pages (title page, 4 pages of music). Title: *Variationen | über ein Schweizer Lied | von L. v. Beethoven*. A very careful fair copy in ink, with only isolated corrections.

- B Original edition, Leipzig, Breitkopf & Härtel, publisher/plate number 78, published ca. 1798. Title page: *SIX | VARIATIONS | faciles | D'UN AIR SUISSE | pour la Harpe ou le Forte-Piano | par L. van BEETHOVEN. | N^o: 6.* | [there follows a musical incipit of M 1–7] | [left:] *N^o: 78.* [right:] *P^r: 24.* [Kreuzer] | *Chéz N. Simrock à Bonn*. Copies consulted: Dresden, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek, shelfmark Mus.4193.T.561; Lübeck, Stadtbibliothek, Musikabteilung, shelfmark Mus N 69 (title here has the price *1 Franc* in the right-hand margin, corrected by another hand).

The autograph A is our primary source. The original edition (B) was probably directly dependent upon A, and Beethoven apparently had no influence over it in the course of production. However, as it is basically an authorised source, B has been consulted in cases of doubt.

The original edition differs from the autograph on account of an engraver's error in Variation 1, M 1, and some omissions (e.g. in Variation V, M 7–11 are completely without slurs, staccato or abbreviation signs); furthermore, the source has a tendency to standardise the notation (notes grouped together, etc.). In no case do these variants lead to the conclusion that Beethoven himself might have caused further changes to the composition after he had delivered the engraver's copy to the publisher.

In source A, Beethoven writes his customary vertical strokes to indicate staccato, but they also appear above longer note values (\downarrow), where they may signify *marcato* (perhaps in combination with a slight shortening of the notes). We therefore notate them as wedges here (e.g. in the theme at M 2, 5 and 10).

Individual comments

Var. I

1 u: In B 1st note is a^1 instead of f^1 (engraver's error, perpetuated in many later editions).

3 l: In B 2nd note lacks fingering 1.

Var. III

1: A has *sempre piano* at the upbeat above pf u, and *sempre legato* between the staves. We follow the reading of B.

Var. IV

3 u: A lacks staccato on final note.

Var. VI

4 l: A lacks staccato.

24 Variations WoO 65 on Vincenzo Righini's Ariette "Venni Amore"



Sources

A Original edition. Mainz, Schott, publisher/plate number 145, published in August 1791. Title: 24. | *Variations* | *Sur l'Ariette, venni amore, par Righini* | *Pour le Clavecin* | *dediées* | *à Madame la Comtesse d'Hazfeld* | *née Comtesse de Girodin* | *Par Louis van Beethoven*. | [left:] N^o 145. [centre:] *Chez B. Schott à Maience*. [right:] 1. Fl. Title information is within a decorated border (a curved band with floral decoration). Copy consulted: The Hague, Gemeentemuseum (Nederlands Muziek Instituut), shelfmark NMI III G 52 (photocopy at the Beethoven-Haus, Bonn, shelfmark C WoO 65/4).

B 1st reprint. Vienna, Traeg, plate number 164, published 1802. Title: 24 | *VARIATIONS* | *sur l'Ariette: venni amore: | pour le Clave-*

cin | *composees* | *par LOUIS VAN BEETHOVEN*. | *Vienne, chez Jean Traeg*. | [right:] 1 f. Copy consulted: Vienna, Österreichische Nationalbibliothek, shelfmark S.H. Beethoven 601. A (later?) issue with amended title: *Vienne, chez Jean Traeg dans la Singerstrasse*. | [left:] 164. [right:] 1 f.

The original edition (A) is our primary source for establishing the musical text. Traeg's reprint (B) has been taken into consideration in a few instances where engraver's errors are suspected in A. It contains "some remarkable readings that could have been construed as improvements to Schott's text" (Sieghard Brandenburg/Martin Staehelin, *Die "erste Fassung" von Beethovens Righini-Variationen*, in: *Festschrift Albi Rosenthal*, ed. by Rudolf Elvers, Tutzing, 1984, p. 60); it is conjectured that "a revised copy of the first edition, in another hand, served as the engraver's copy" (Brandenburg/Staehelin, p. 61). A few variant readings in B that cannot be definitely explained as engraver's or proofing errors are also noted in the list of readings below.

In some places the original edition notates in Var. XXIII in the figure  an abbreviation dash at the same height as the extension dot. This means shortening the note length by roughly the value of the extension dot, thus it is to be performed as ; since Beethoven uses this notation in other autographs, it is likely to be authentic here too, and we have thus adopted it in our edition.

Some notes in the original edition that are to be held over several measures are not continuously joined by ties; it is unclear whether this indicates an oversight every time. Nor can it be ruled out that Beethoven actually wanted the long note to be re-struck in some cases, especially if we take into account the less powerful keyboard instruments of his time. In our edition we have not added a tie in such cases where its applicability is questionable.

Individual comments

Var. I

2 l: B has a tie to M 3.



9 u: Slur at 1st–3rd notes of upper voice in A is unclear and short, so perhaps only to be held to the 2nd note; but cf. M 13.

9–15 l: Lower voice in B has an A with ties.

Var. II

1–16 u: Slurs in A are imprecisely placed; most begin between the 1st and 2nd notes of the figure, or at the 1st note. Our edition follows the obviously corrected version in B (though M 9 exceptionally has a slur starting on the 1st note there).

8: B has *p* at the beginning of the measure.

14: In B \gg to the end of the measure.

Var. III

9: In B the dynamic at the beginning of the measure is *f*, then \ll for the 1st half-measure.

10: B lacks *p*.

13: In B the dynamic at the beginning of the measure is *f*, then \gg to the end of the measure.

Var. IV

1 l: Slur in A begins between f^\sharp and g ; perhaps to be read as starting on g .

14: In A the \ll is only below pf l; by analogy to M 4 f. we set it between the staves.

Var. VI

9, 15, 17, 19, 21–23: B has a whole-measure \gg instead of $>$.

11 u: B lacks $>$.

23 u: In B, e^2/g^2 in the lower voice lacks an augmentation dot, and instead is followed by e^2/g^2 .

Var. VII

3 u: Upper voice of A has



Our edition gives the 2nd b^2 as \downarrow , and adds the tie. B differs, giving the 2nd b^2 as \downarrow .

6 l: In A the last slur extends beyond the last note.

13 l: 1st upper note *g* is missing from A, even though the beginning of the slur is clearly at the start of the measure.

Var. VIII

5 u: In A slur extends beyond 4th note, and an extension to 5th note is possibly meant (but cf. M 6 f.).

16 u: In A the $\text{♩} c^{\sharp 2}$ has an augmentation dot (perhaps in error; cf. pf l); $\text{♩} d^2$ lacks downward stem.

Var. IX

10: A has slurs already starting at last note of M 9; we change to match M 2.

Var. X

6/7 l: Tie is absent from A; we add, following B.

11 l: 1st $\text{♩} a$ is missing from A, though the tie is present.

Var. XII

2/3 l: Tie is missing from A; we add, following B.

22 l: A has \flat before e^1 instead of before b .

Var. XIII

4 l: In A 5th–6th notes of the upper voice have a slur instead of staccato dots; but cf. pf u and M 3.

Var. XIV

12 l: A has lower note $C^{\sharp 1}$ instead of A_1 , probably an engraving error; we follow B.

Var. XV

14 l: Slur in A here extends only to the final ♩

Var. XIX

9 u: 2nd note in A has staccato dot; we omit, since in the 2nd part it is unique.

Var. XXII

2 l: In A 3rd–4th notes are $f^{\sharp}-d$, probably an engraving error; we follow B.

7: A also has *sf* at 1st note of pf l.

10 l: In B 3rd–4th notes are $A-F^{\sharp}$.

Var. XXIII

1 u: In B 2nd ♩ chord has $a (= f^{\sharp}/af^{\sharp 1})$.

11 f.: In A *f* appears again at 3rd chord of pf l each time and at 2nd dyad of pf u in M 11.

Var. XXIV

27 u: Last ♩ in A lacks g^1 ; perhaps an error, since the slur and staccato dot leave room for this note.

139–141 l: B ties M 140–141 instead of 139–140.

13 Variations WoO 66 on the Ariette “Es war einmal ein alter Mann” from Carl Ditters von Dittersdorf’s Comic Opera *Das rote Käppchen*

Sources

A₁ Original edition, 1st issue, Bonn, Simrock, no plate number, published in August 1793. Title: *Ariette | tirée de l’Operette | das rothe Kaepchen | Variée | pour le Clavecin ou Piano Forte | par | L. van Bethoven | a Bonn ches Simmrock | [right:] prix [blank]*. Copy consulted: Bonn, Beethoven-Haus, shelfmark Eller C WoO 66 (the title page has the manuscript ownership note *Ziegler*, with *A. Ziegler* written below in a different hand).

A₂ Original edition, 2nd issue. With extended title, no plate number. On the same small printing plate, the text incipit *Es war einmal ein kleiner Mann* and the musical incipit (the theme up to M 4, beat 1) have been added; the price, absent from A₁, is here *48 xr* [Kreuzer]. Copy consulted: Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, Musikabteilung, shelfmark Don. Mus. Dr. 213,0.

A₃ Original edition, 3rd issue. With plate number 3. Title as A₂, but the engraved price in Kreuzer is not present here. Copy consulted: Bonn, Beethoven-Haus, shelfmark C WoO 66 / 3. The price has been added by hand in francs (*2 fr.*), along with *N^o 1*. above the incipit. At the end (bottom of p. 11) is the manuscript note:

Nürnberg aus Winterschmid’s Musikalien Niederlage, am Obstmarkt N^o 982; the title additions are possibly in the same hand as this note.

Only the price information on issues A₂ and A₃ permits an approximate dating: after the occupation of Bonn by French troops in 1794, prices were increasingly given in francs. Issues with the engraved price “48 xr.”, thus including A₂, can at least be dated earlier than those with engraved prices in francs. The “N^o 1” added by hand to the title page of the copy of A₃ consulted here relates to the publisher’s internal numbering of Beethoven’s sets of variations; the enumeration appears in the publisher’s catalogues from 1799 onwards, but is not present in engraved form on any of the surviving issues of WoO 66.

The later issues consistently exhibit two changes to the musical text:

Var. III, M 6: slur in pf u is new (continuous), while the 1st issue has two slurs, on 1st–2nd and 2nd–3rd notes.

Var. XIII, M 32: The augmentation dots missing from the dotted eighth notes in the 1st issue are added in both staves.

In light of these rather negligible corrections, it remains a puzzle as to why the striking mistake in Var. VI, noted by Beethoven (see the *Preface*), was not rectified by deleting the three \sharp .

The original edition A is the only relevant source here. Issues A₁, A₂ and A₃ are of equal value in respect of the musical text, except for the two exceptions noted above.




Individual comments

Var. I

2, 6, 29, 31: \llcorner begins each time only after the chord in pf l (i.e., only around the 3rd note in pf u), probably because the top note of the chord is each time given in pf u; surely meant to begin from the 1st note.

12 l: Final ♩ still in ♩ ; slur begins only at 1st note of M 13.

Var. II

- 1 f. l: Slur extends only to 2nd note of M 2; we change to match M 5–6.
 8 l: Slur extends to 1st note of M 9; but cf. upbeat to M 1, 4.
 23 u:  instead of , but then 
 28 f. l: 1st slur at 3rd–6th notes of M 28, 2nd slur at 1st–3rd notes of M 29; we change to match M 5 f. and 30 f. u.
 33 f. l: Slur lengths are imprecise, perhaps one note shorter; we change to match M 35 f.

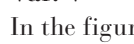
Var. III

- 9 u: *fp* does not appear until beginning of M 10; we change to match M 11.
 25–27: The slur connected to the tie each time might begin one note earlier (at the tied-over note).

Var. IV

- 16 u: Slur-length is unclear, perhaps to 3rd note.
 25–27 l: End of slur is not clear; might extend only to last note of M 26.


Var. V

In the figure  the eighth notes (and the final note) always have wedges, while elsewhere in the entire work only dots are used (except in Var. IX, M 34, 36).



- 4 u: 1st note has staccato dot; probably an oversight since it does not make musical sense.
 23: *Arioso* is between the staves, after *pp*.
 27: *f* is placed only at the 1st note of M 28 u, with an additional *f* below M 28 l.

Var. VI

- 10 u: End of slur is unclear, might extend only to the 1st note; but cf. M 12.
 12–14 u: Beginning of slur is unclear, starts either at last note of M 12 or 1st note of M 13; we change to match M 8–10 and 10–12.
 13 f. l: One slur each at M 13 and 14; we change to match the following measures.
 35 u: End of slur already at last note of M 34; we change to match M 37, 39.

- 35, 37 l: Beginning of slur unclear; might begin on 1st note (which means continuous legato phrasing in M 34–38).
 36, 38 l:  below pf l (probably due to reasons of space) and very short, almost like > on the 1st note.


Var. VIII

- 8, 12 u: Beginning of slur unclear; possibly only from 1st note of M 9 and 13 respectively; but cf. M 10, 14, 16.
 13 f.:  only begins after the 3rd note of M 13, with  only to 2nd note of M 14; but cf. M 15 f.
 18–21 u: M 21 just has a slur continuation (change of line at M 20/21).

Var. IX

- 12 u: Is it possible that \sharp has been mistakenly omitted before the 7th note? The analogous M 10 might speak in favour of $d\sharp^2$; but the situation there is different in that M 12 leads to A major, and the d^2 functions as a seventh, emphasising the dominant function of the preceding E major.
 14, 18 u: *sf* is not clearly placed, probably due to lack of space; more likely belongs on 4th note.
 27: *tempo l^{mo}* does not occur until beginning of M 28.
 32 u: End of slur is unclear; perhaps extends to 2nd note; cf. M 30.
 34, 36 u: Staccato wedges rather than dots here (cf. the first comment on Var. V).

Var. X



- 27: End of slur is unclear; perhaps extends to 1st note of M 28.
 32:  is only below pf l, and is shorter (because of space shortage?)
 33 u: 1st note has a staccato dot; we omit by analogy to pf l and M 35.

Var. XI


- 33 l: Slur is on 2nd–3rd instead of 2nd–4th notes; the following slur is unclear, and perhaps applies only to 5th–6th notes; we change to match M 35–36.



Var. XII

- 2, 6 u: Beginning of the last slur is unclear; might start only at 4th note (but cf. M 30).

- 9 u:  instead of , probably an engraving error (instead there is emphasis on the $d\sharp^2$, by analogy to M 11; cf. also M 25 f.).

- 11 u: Position of the *rf* is unclear, between 6th and 7th notes (cf. also M 32).

- 25 f. u:  instead of .

- 31 f.:  below pf l, with  from shortly after beat 2 to shortly after beat 3.

- 35–37 u: *rf* precedes 1st note of M 35, following the change of line; is also given at the penultimate or last note of M 36. We match M 36 f. to M 34 f. The actual intended placement remains questionable, especially since there is no *rf* instruction on a strong beat anywhere else in the variation.

- 36 u: 2nd slur extends to 1st note of M 37; we change to match M 34.

- 50: *pp* appears again below pf l.

- 52 u: End of slur is unclear; may extend to 1st note of M 53.

Var. XIII

- 1: *f* is not at the upbeat, but below pf l at the beginning of M 1.
 5: *f* appears again at the beginning of the measure.
 20 u: Last note is notated as $g\sharp^2$, but is somewhat higher than the 3rd note; presumably a ledger line has been forgotten.
 23: *f* appears only at the beginning of M 24.

Twelve Variations WoO 68 on the “Menuett à la Viganò” from Jakob Haibel’s Ballet *Le nozze disturbate*
Source

- A₁ Original edition. 1st issue, Vienna, Artaria, publisher’s/plate number 623, published in February 1796. Title: *XII VARIAZIONI | Per il Clavicembalo o Piano-Forte | Sul Menuetto ballato dalla Sig.^a Venturini e Sig.^r Chechi | nel Ballo delle Nozze disturbate | del Sig.^r | LUIGI VAN BEETHOVEN | N^{ro} 3. | In Vienna presso Artaria e Comp. | [left:] 623. [right:] 45^{Vr}. Copy consulted: Vienna, Österreichische Na-*


tionalbibliothek, shelfmark S.H. Beethoven 613.

- A₂ Original edition, 2nd issue. With corrected publisher's/plate number (1796/1797?); the publisher's number (in the title) and also the plate number are corrected to "637". Copy consulted: Bonn, Beethoven-Haus, shelfmark HCB C WoO 68 (in the title the number "3" has been added by hand).

The original edition (A) is the only relevant source. Issues A₁ and A₂ have equal value in regard to the musical text. The work was first of all printed with publisher's and plate number 623; but this number was already carried by a different edition (Hasselbeck's *Ländlerische Tänze*, advertised on 27 January 1796). Once this error had been noticed, the number was corrected to 637. When this change occurred cannot be determined more accurately; perhaps Artaria's repeated announcement of "newly available things" in the *Wiener Zeitung* of 8 and 11 February 1797 refers to the corrected 2nd issue (A₂). The musical text is unchanged from that of the 1st issue (A₁).

Individual comments


Var. I


6 u: There is a change of line after the 4th note of M 6; the newly begun slur at about the 5th note may possibly therefore be intended as a connecting slur; our edition notates a continuous slur, by analogy with M 5 and 13 f. – The 2nd slur ends indistinctly between 7th and 8th notes; there are wedges (meaning portato?) at 5th–8th notes; the wedge on the 8th note seems somewhat longer than the others. Given the following slur from 8th note of M 6 to the 1st note of M 7 (in both staves), an accent sign seems possible at the final , but not an abbreviation sign. Since A only uses wedges here in conjunction with a slur, the editor assumes that there is an incomplete correction – wedges first of all, then corrected to

a slur but without the wedges being deleted (see the clear correction in Var. VI, M 9, where the original version has likewise been retained).

l: There is a connecting slur at the 5th note (after a change of line); we amend to match parallel contexts.

8: 5th  is notated each time as 

13 u: End of slur is unclear; may extend only to the 7th ; but cf. M 5. – 2nd and 3rd lower notes are e^2-d^2 rather than the other way around; probably an engraving error.

14 u: End of slur is unclear; may extend only to the 7th ; cf. M 6.

Var. II

12 u: Sextuplet with a slur; apparently a group slur, so we omit.

Var. III

14 u:  has a short \ll ; clearly intended as $>$.

Var. IV

1 u: Slur only to penultimate note; we change to match M 2 and 13 f.

3 u: 5th note of the upper voice lacks \sharp (and is thus bb^1); by contrast, the 3rd note of the lower voice erroneously has \sharp (and is thus a^1).

6 u: 1st *sf* is indistinctly placed between 1st and 2nd notes.

9 f. l: *sf* is indistinctly placed between 3rd and 4th notes.

Var. V

12: *p* only appears below pf l.

Var. VI

9 u: 8th–12th notes have a continuous slur, and there are slurs on 8th–9th and 11th–12th notes as well as a staccato (wedge) on 10th note. The continuous slur is probably to be understood as a correction of the earlier reading; cf. M 10.

Var. VII


9: *sf* is indistinctly placed after 3rd note (it is clearly at the 3rd note in M 11).



Var. IX

1 l: Slur extends to 3rd note; but cf. all parallel passages.

1 f. u: 2nd slur is drawn out beyond the final note, so may be intended to extend to the 1st note of the next measure (in M 5 it clearly extends only to the final note).


Var. XI

On slurring; the figure  is provided with a slur on 1st–3rd notes (in four cases), and more frequently on 1st–4th notes (in seven cases); in the majority of cases the slur extends imprecisely beyond the 3rd note. We consistently place slurs at 1st–4th notes.

8 u:  instead of ; we change to match M 15 f.

10 f. l: The added lower notes fall outside the range of the keyboard instruments of the time.

Var. XII

5 f. u: There is a staccato wedge at the penultimate ; we omit, as it is unique here.

7, 14 f. l: *sf* between the staves, but closer to pf l; cf. M 5 f.

20 u: End of the slur is unclear; it may be intended only to the penultimate note.

Nine Variations WoO 69 on the theme "Quant' è più bello" from Giovanni Paisiello's Opera *L'amor contrastato ossia La Molinara*

Sources

A₁ Original edition, 1st issue. Vienna, Traeg, plate number 3, published in December 1795. Title: *VARIAZIONI | della Thema | Quant' è più bello l'Amor contadino | Nell' Opera La Molinara | per il Piano-forte | composte e dedicate | A SUA ALTEZZA IL SIGNORE | PRINCIPE CARLO DI LICHTNOWSKY | DEL SIGNORE LUIGI VAN BEETHOVEN | Op. II. | In Vienna presso Giov. Traeg. | [right:] 40 x^r. Copy consulted: Vienna, Österreichische Nationalbibliothek, shelfmark S.H. Beethoven 613.*

A₂ Original edition, 2nd issue. With publisher's number, published 1796 (?). Publisher's number 3

- has been added at the foot of the title page. Copy consulted: Bonn, Beethoven-Haus, shelfmark HCB C WoO 69.
- A₃ Original edition, 3rd issue with amended title, published at the end of 1796. The title, erroneously designated *Op. II*, has been changed to *N^o. II* (its numbering among Beethoven's piano variations). Copy consulted: Vienna, Österreichische Nationalbibliothek, shelfmark S.H. Beethoven 619 (price, written by hand: 30 x).
- A₄ Original edition, 4th issue. With newly engraved title page and the new publisher's/plate number 6, published 1806 or later. Title: *VARIAZIONI* | [...] | *A Sua Altezza il Signore Principe* | *Carlo di Lichnowsky*; | *DEL SIG^R LUIGI VAN BEETHOVEN*. | *N^o 2*. | *Vienna, presso Giovanni Traeg, editore di Musica nel Klosterneuburgerhof (Dorotheerhof)*. | [centre:] 6 [right:] 40 X. Copy consulted: Vienna, Österreichische Nationalbibliothek, shelfmark S.H. Beethoven 620 (price, in manuscript: 30 x).
- A₅ Original edition, 5th issue. Vienna, Cappi et Diabelli (legal successors to Traeg), with a newly engraved title page and new publisher's/plate number 301, published ca. 1820 or later. Title: *VARIAZIONI* | *sopra il Thema*: | |: *Quant'è più bello l'Amor contadino*: | | *nell' Opera: La Molinara* | *per il Piano=Forte* | *composte e dedicate* | *A Sua Altezza il Signore Principe* | *CARLO di LICHNOWSKY* | *da* | *Luigi van Beethoven*. | *N^o 2*. | *Vienna, presso Cappi et Diabelli Graben N^o 1133*. | [left:] *N^o 301*. [right, in a block:] *Pr. 1 f 15 X. W. W.* | *40 X. W. W.* Copy consulted: Bonn, Beethoven-Haus, shelfmark C 246 / 135,9.
- A₆ Original edition, 6th issue. Vienna, A. Diabelli & Comp. (legal successor to Traeg), with newly engraved pages of music, published 1824 or later. Title as A₅, with altered publisher informa-

tion: *Vienna, presso Diabelli et Comp.* Copy consulted: Vienna, Österreichische Nationalbibliothek, shelfmark S.H. Beethoven 621.

Besides the 1st issue (A₁), three further issues of the original edition by Traeg can be verified. First the publisher's number was added to the title page (A₂), then the incorrect opus number ("Op. II") was corrected to the number in the variations series ("N^o. II") (A₃). The announcement in the *Leipziger Zeitung* of 28 November 1796 probably refers to this 3rd issue. Finally, the title page was freshly engraved; in so doing, the publisher information was extended, and the publisher/plate number was changed from 3 to 6 (A₄). The earliest possible dating for this 4th issue derives from the publisher's move to the Klosterneuburgerhof address in 1806, which is added to the title.

All the listed issues present an identical musical text. By contrast, the new issue of the original edition (A₅) by the successor company Cappi & Diabelli (founded late in 1818) has both a newly engraved title and adds a few changes to the plates acquired from Traeg, principally to the dynamics.

A further issue (A₆) from the company known from 1824 as Diabelli & Comp. still has the plate number "301"; it is probably the issue referred to in the *Wiener Zeitung* of 1 June 1827 as a "new and corrected edition". In fact, the musical text – probably due to wear to the old plates – has been newly engraved and has a different pagination. There are again some changes, particularly of dynamics and articulation; some of these agree with the ones in A₅, while others differ from it.

There is no evidence that Beethoven authorised the changes in A₅ and A₆, though this cannot be completely ruled out.

The original edition (A₁ to A₆) is the only relevant source. Issues A₁ to A₄ are of equal value in regard to the musical text. Relevant changes in A₅ and A₆, mentioned above, are listed in the *Individual comments*.

Individual comments

Var. I

- 4 u: 2nd note has a staccato wedge; we omit, by analogy with M 2.
- 9, 11 l: < over ♯; this is hardly likely to indicate a crescendo, so we interpret as >, also by analogy with the *sf* in M 17, 19 (cf. also comment on Var. V, M 9, 11).
- 17, 19: *sf* in M 19 is placed closer to pf u than to pf l, and possibly belongs to the 4th main note in pf u; however, it is placed lower in M 17 (precisely between the two staves) exactly at the 4th note of pf l and the rest in pf u. In all other contexts the *sf* is placed under the respective staff; thus for this reason we should not entirely discount the possibility that the *sf* belongs to the penultimate note of pf u instead of to pf l (cf. also Var. V, M 17, 19).

Var. II

- 4: A₆ lacks *sf*.

Var. III

- 21–23 u: Slurs only in A₆; slur at M 23 extends to final note.

Var. IV

- 12–14, 16 f. u: Beginning of slur is not until 1st note of M 13 and 16 respectively; we change, by analogy with M 8 f., 9 f., 18 f.
- 18 f. u: Slur in A₆ does not begin until 1st note of M 19.

Var. V

- 9, 11: >> placed rather earlier, somewhere in the middle below the 2nd ♯ in pf u; perhaps conceived as an accent? (cf. also comment on Var. I, M 9, 11).
- 23 u: In A₆ the lower note of the 3rd chord is e¹ instead of d¹.

Var. VI

- 9 f. l: Slur does not begin until 2nd note; we change by analogy with M 17 u, 19 l.
- 11 f. u: Slur begins between 1st and 2nd notes, and in A₆ at 2nd note; we change to match M 17.
- 18 l: Slur in A₆ extends only to 2nd note.



Var. VIII

19–20 l: Two separate slurs, at 1st–3rd notes of M 19 and 1st–4th notes of M 20; we change to match parallel passages.


20: Here only, *sfz* instead of *sf*; deleted in A₅, A₆.


Var. IX


4: *sf* and *p* are close to each other, both between beats 1 and 2; A₅, A₆ instead have *fp* shortly after beat 1 (probably meant to apply to beat 1).


4 l: 2nd note is  instead of ; we have changed in accordance with pf u.

14 l: Slurs only in A₆.

18, 20 u: Lower 1st note (*e*¹) is stemmed upwards, but with a short break between it and the upper note; thus probably to be read as 

25: *p* placed somewhat earlier, possibly as early as the 3rd  in pf l.

35:  begins in pf u between 1st and 2nd notes, and extends to around 5th note; in A₅, A₆ it is slightly shortened, and placed precisely at 2nd–4th notes in pf u.

36 f.: *p* is placed slightly earlier, possibly as early as the 3rd  in pf l. We change by analogy with M 49 f. (reading in A₆ matches our edition).

38: In A₆ the *pp* marking does not occur until the 4th note.

Six Variations WoO 70 on the Duet “Nel cor più non mi sento” from Giovanni Paisiello’s Opera *L’amor contrastato ossia La Molinara*

Sources

A₁ Original edition, 1st issue. Vienna, Traeg, publisher’s/plate number 4, published in March 1796. Title: *VARIAZIONI | sopra il Duetto. | Nel cor più non mi sento, | dell’Opera Molinara | per il | Clavicembalo o Forte Piano | del | SIGNORE LUIGI VAN BEETHOVEN | Op. III. | in Vienna presso Giovanni Traeg.* | [centre:] 4 [right:] 40 X². Copy consulted: Bonn, Beethoven-Haus, shelfmark C WoO 70 / 12.

A₂ Original edition, 2nd issue. With revised title, published before

1800. The incorrect title designation *Op. III* has been corrected to *No. III* (the work’s running number among Beethoven’s variation sets); publisher’s number and price information have been deleted. Copy consulted: Vienna, Österreichische Nationalbibliothek, shelfmark S.H. Beethoven 625.

A₃ Original edition, 3rd issue. With newly engraved title page and new publisher’s/plate number 7, published in 1806 or later. Title: *VARIAZIONI | [...] | dell’Opera: La Molinara | per il | Forte-Piano | [...] | N° 3 | Vienna, presso Giovanni Traeg, editore di Musica nel Klosterneuburgerhof (Dorotheerhof.)* | [centre:] 7 [right:] 40 X². Copy consulted: Wienbibliothek im Rathaus, shelfmark Mc 34569.

A₄ Original edition, 4th issue. Vienna, Cappi & Diabelli (legal successors to Traeg), with newly engraved title page and new publisher’s/plate number 302, published in or after ca. 1820. Title: *VARIAZIONI | sopra il Duetto | Nel cor più non mi sento | dell’Opera: La Molinara | per il | Forte-Piano | del | SIGNORE LUIGI VAN BEETHOVEN | N° 3. | Vienna presso Cappi et Diabelli, Graben N° 1133.* | [left:] N° 302. [right, in a block:] *Pr. 1 f W. W. | 30 X. C. M.* Copy consulted: Vienna, Österreichische Nationalbibliothek, shelfmark S.H. Beethoven 626.

A₅ Original edition, 5th issue. Vienna, A. Diabelli & Comp. (legal successor to Traeg). A completely new engraving, published ca. 1827. Title: *VARIAZIONI | sopra il Duetto: | (Nel cor più non mi sento) | nell’Opera: La Molinara, | per il | Piano-Forte | composte | da | Luigi van Beethoven. | Edizione seconda. Proprietà degli Editori.* | [left:] N° 302. [right:] *Pr. 30 x. C. M. | VIENNA | presso Ant. Diabelli e Comp. Graben N° 1133.* Copy consulted:

Bonn, Beethoven-Haus, shelfmark C WoO 70 / 7.

The incorrect opus number (“Op. III”) in the 1st issue (A₁) was corrected in the 2nd issue (A₂) to the numbering in the Beethoven variation series (“No. III”). The particular reason for this may have been the publication by Artaria in early 1797 of Beethoven’s String Trio in E♭ major with the opus number 3. However, probably around the end of 1796 Traeg issued an edition of WoO 69 (see above) with the corresponding change. Later the title page was engraved afresh, and in so doing the publisher information was expanded, and the publisher/plate number changed from 4 to 7 (A₃).

Issues A₁ to A₃ present the same musical text. By contrast, the new issue A₄ from Traeg’s legal successors Cappi & Diabelli makes some changes to the printing plates acquired from Traeg, principally to dynamic markings, and has a newly engraved title page.

The musical text was also completely newly engraved for a further issue of the original edition (A₅) from Diabelli & Comp., in operation since 1824. The plate number is only “302”. It is probably this issue that is referred to in the *Wiener Zeitung* of 1 June 1827, which mentions a “new and correct edition” for a price of “30 kr. [Kreuzer]”. A₅ also contains changes, especially in dynamics and articulation markings; these partly agree with those of A₄, and partly vary from it. While there is no evidence for Beethoven having authorised the changes in A₄ and A₅, this possibility should not be completely ruled out. The changes are listed in the *Individual comments*.

The only relevant source is the original edition (A₁ to A₅). Issues A₁ to A₃ are of equal value in respect of the musical text; the aforementioned relevant variants in A₄ and A₅ are listed in the *Individual comments*.

The *sf* signs are mostly engraved in the source as *fz*, and only in Var. VI M 37, 39 as *sf*.

*Individual comments***Thema**

Tempo marking *Andantino* is only in A₅.

Var. I

7 l: 1st–2nd notes in A₅ have a slur.

14: Grace note ♯

Var. II

14 u: In A₁–A₃ the last note is notated as ♯ (the eighth-note flag is missing); corrected in A₄ and A₅.

Var. IV

2 u: End of slur is unclear; possibly ends already at penultimate note. In A₅ the slur begins on the 2nd note.

8 l: Only A₅ has a tie.

8–12: In M 8–9 u the beginning of the slur (following the change of line) does not occur until the 1st note of M 9; in M 10–11 u the beginning of the slur was first at the 1st note of M 11, but was then apparently corrected using a connecting slur from the last note of M 10. In our edition the slur at M 8–9 is changed to match M 9–12; in A₅ the slurs at M 9–10 l and 10–11 u begin on the 1st note of the next measure.

18 u: 2nd ♯ lacks augmentation dot; corrected in A₅.

19 l: ♯ in front of upper note *d*¹; corrected in A₅.

20 l: A₅ has slur on 1st–3rd notes of the upper voice.

Var. V

14 u: 2nd main note is written as ♯ (eighth-note flag is missing); A₅ also has the same in pf l.

Twelve Variations WoO 71 on the Russian Dance from Paul Wranitzky and Joseph Kinsky's Ballet *Das Waldmädchen*

Source

A Original edition. Vienna, Artaria et Comp., publisher's/plate number 696, published in April 1797. Title: *XII VARIATIONS | Pour le Clavecin ou Piano-Forte | Sur la danse Russe dansee par M^{lle} Cassentini | dans le Ballet: das Waldmädchen | Composées et dédiées | à Madame La Comtesse de Browne | née de Vietinghoff | Par | Louis van Beethoven | N^o*

[handwritten:] 4 | *A Vienne chez Artaria et Comp.* | [left:] 696. [right:] 45 x. Copy consulted: Bonn, Beethoven-Haus, shelfmark HCB C WoO 71.

The original edition A is the only relevant source. There is evidence of a further issue, and since the price on it has been changed to C. M. (Conventionsmünze), it is evident that it must have been printed in ca. 1820 at the earliest. Two pages have some small variants in the musical text when compared with A. These were probably unauthorised, and are rather random on account of the new engraving. We therefore have not drawn upon this source for our edition.

*Individual comments***Thema**

14 l: Slur begins before 2nd note, and is perhaps intended to start from 1st note; but cf. M 5.

Var. I

12 f.: > does not appear until around the middle of M 13, probably for reasons for space.

17 u: Position of the *sf* is not completely clear. It is between the staves, rather nearer to pf u and exactly at the height of the antepenultimate note (as in the present edition); a reference to the final note of pf l should not, however, be ruled out; cf. M 12 (which is not an identical context), where the marking is directly above pf l, clearly at the height of the last note.

Var. II

19–21 l: Slur does not begin until 1st note of M 20; we change by analogy with M 10, 12 and 21.

21–23 l: Slur ends at final note of M 22; we change by analogy with M 14.

23 l: Eighth note in the upper voice is beamed together with the following 16th notes; we change by analogy with M 14 (where the voice leading is more logical).

Var. III

6: < begins only in the middle of the measure, perhaps due to shortage of space; we change by analogy with M 15.

18: *p* is set only after the 1st note of pf l; we change by analogy with M 9.

Var. IV

1: *cresc.* is not at the upbeat, but starts at the beginning of M 1, perhaps due to shortage of space. We change by analogy with M 5.

3–5 l: Slur is divided, probably due to shortage of space; from the penultimate note of M 3 underneath pf l to 1st note of M 4; then above pf l from 1st note till shortly after 4th upper note (ending is not clear); logically extended here to the end of the phrase.

8–9 l: Slur begins at 1st note of M 9; we change by analogy with M 3–5.

12–13 u: Slur ends between 4th and 5th main notes of M 13, but possibly applies to 5th note too; however, cf. M 10 f.

Var. V

1–5: < to around the middle of M 4 (perhaps due to shortage of space); in M 5 (after a change of line) there is a new < approximately at 1st–4th notes.

u: Slur stretches over M 4, but is not continued in M 5 following the change of line.

l: Slur ends at final note of M 4.

5: *cresc.* in pf l is around the penultimate note (perhaps due to shortage of space).

l: The added low note was outside the range of keyboard instruments of the time.

Var. VI

18 l: ♯ instead of ♮ before M 18, in error.

Var. VII

The placement of *f* or *p* in M 7, 10, 14 and 16 is unclear (see below); our edition makes changes in all cases by analogy with the beginning of the variation and with M 5 and 12 f., where the

markings are clearly placed at the beginning or middle of the respective measure.

7: *f* does not occur until around 3rd note in pf u (before the cue in pf l).

10: *f* does not occur until around 4th note.

14: *p* does not occur until around 9th note of pf u.

16: *f* does not occur until around 3rd note.

Var. VIII

5–7 u: Slur extends only to 1st note of M 6; we change by analogy with the lower slur and the upbeat to M 1–2.

Var. IX

10–12 u: Slur starts only from 1st note of M 11; we change by analogy with M 12–14.

12–14 u: Slur extends only to 3rd lower note of M 13; we change by analogy with M 10–12.

14–16 u: Slur extends only to final note of M 15; we change by analogy with upbeat to M 1–2.

Var. X

6 l: *f* instead of *sf*.

Var. XI

8 f. u: Slur extends only to penultimate note of M 9.

Var. XII

1–2 u: Both slurs are imprecise, to the beginning of M 5; we change by analogy with M 5–7 and 14–16.

17 u: 6th–11th notes (triplet 16th notes) are given as sextuplet 32nd notes.

31: *fz* instead of *sf*.

40, 42, 48: *f* or *ff* are placed between beats 3 and 4, perhaps only at beat 4; but, among other matters, the octave setting that is already at beat 3 of M 42 u, 48 l, speaks in favour of our reading.

54 f.: *sfz* instead of *sf*.

58: *ff* not until around beat 2, perhaps to be read as applying to beat 3 (cf. M 40, 42, 48).

72–76: In the continuous hairpin figure the change from \llcorner to \lrcorner is difficult to determine; \llcorner possibly

extends almost to the middle of M 74; cf. comment on M 80–83.

76: As well as \rhd at beginning of measure there is a *pp*; cf. M 84.

80–83: Cf. M 72–76, change here from \llcorner to \lrcorner is possibly at 3rd note (or not until the 10th note?) of M 82.

91–93 u: Staccato dot at \downarrow ; we change to match the surrounding measures.

93 l: 7th note is *e* instead of *f*; changed to correspond to the context at M 91–94.

95: *rinf.* between penultimate and last notes in pf u; perhaps to be read as applicable to the last note.

126 f. u: Slur extends only to last lower note of M 126, but after the change of line there is a connecting slur to the 1st upper note.

129–131 u: Lower slur extends only from 3rd lower note of M 129 (*b*) to the last note of M 130 (*c*^{♯1}); we change by analogy with M 125–128, as well as the (end of slur) of the upper slur.

Eight Variations WoO 72 on the theme “Mich brennt ein heißes Fieber” from André-Ernest-Modeste Grétry’s Opera *Richard Löwenherz*

Sources

A₁ Original edition, 1st issue. Vienna, Traeg, no publisher’s/plate number, published 1798. Title page: *VIII VARIATIONS | sur le Tême | (Mich brant’ ein heisses Fieber) | de l’opera Richard Löwenherz | pour le | Piano-Forte | Composées | par | LOUIS VAN BEETHOVEN | N^o 7. | à Vienne chez Jean Traeg dans la Singerstrasse | [right:] Prix 45 X^r*. Copy consulted: Vienna, Österreichische Nationalbibliothek, shelfmark S. H. Beethoven 631 (price crossed out).

A₂ Original edition, 2nd issue. With added plate number 58, published in 1806 or later. Copy consulted: Bonn, Beethoven-Haus, shelfmark C WoO 72 / 5 (price information removed from the plate).

The original edition is the only relevant source, and its two issues A₁ and A₂ are

of equal value as sources for the musical text.

Individual comments

Var. III

2–4, 9 f., 25–30: *sf* also at the respective simultaneously sounding note in pf l.

Var. IV

29 f.: Crescendo hairpins only in M 29, \llcorner at 1st and \lrcorner at 2nd chord (not performable in this form); we change to match M 5 f.

Var. VIII

49 u: 7th note is *c*^{♯2}.

94 u: Beginning of slur is unclear, may more likely be at 1st note (but cf. M 98, 102).

Ten Variations WoO 73 on the Duet-tino “La stessa, la stessissima” from Antonio Salieri’s Opera *Falstaff ossia Le tre burle*

Sources

A₁ Original edition, 1st issue, Vienna, Artaria et Comp., publisher/plate number 807, published end of February 1799. Title: *X VARIATIONS | pour Le Clavecin ou Piano-Torte [sic] | Sur le Duo La Stessa, la Stessissima | del’ Opera Falstaff ossia le trè Burle | Composées et Dediées | a Mademoiselle la Comtesse | Babette de Keglevics | par | LOUIS van BEETHOVEN | N^o 6. | a Vienne chez Artaria et Comp. | [left:] 807.*

[right:] *f 1*. Copy consulted: Vienna, Österreichische Nationalbibliothek, shelfmark S. H. Beethoven 636

A₂ Original edition, 2nd issue. Title as A₁, but with the correction *Piano-Forte* and the variation work number altered from 6. to 8. Copy consulted: Bonn, Beethoven-Haus, shelfmark HCB C WoO 73.

The original edition is the only relevant source, and its two issues (A₁ and A₂) are of equal value for the musical text.

In the *Wiener Zeitung* of 2 March 1799 the 1st issue is advertised as no. 6 (Beethoven's Variations were given their own continuous numbering sequence by his publishers). The original edition was reviewed as no. 8 a few months later on 19 June 1799 in the *Allgemeine musikalische Zeitung* (vol. 1, 1798/99, col. 697); even if this is not sufficient evidence that the 2nd issue was already complete at this time, it does show an intention to change the number. It is not clear whether the new figure "8" was engraved or corrected by hand on each copy. The same goes for the correction of the engraving error "Piano-Torte" in the title, by the addition of a small horizontal stroke across the "T". As regards the musical text, there is no difference between the two issues.

Slurs are imprecisely given in several places in the source; in particular, many slurs end at the penultimate note of a group or even earlier (e.g. in Variation IV, M 1–2 u), even though (as we may conclude from analogous passages) they are clearly intended to apply to the whole group. Cases of this sort are only listed in the *Individual comments* when they are musically unclear and cannot be determined by means of parallel passages.

Individual comments

Thema

11: *p* somewhat later, possibly at beginning of M 12.

Var. IV

7 l: Both \downarrow lack a stem.

Var. VI

6 u: Last note has a staccato dot, in spite of slurs.

Var. VIII

1: *dolce* is only in pf u.

2, 4 u: End of slur is unclear, between 2nd and 3rd notes; but cf. M 10, 12.

10, 12 u: Slurs at the triplets may be intended only as marking the triplets.

Var. X

49, 50, 53, 54 u: *f* instead of *sf*; changed according to M 65, 69 l.

133–140: > is not centred between the staves, but is nearer to pf u.

Seven Variations WoO 75 on the Quartet "Kind, willst du ruhig schlafen" from Peter Winter's Opera *Das unterbrochene Opferfest* *Sources*

- A₁ Original edition, 1st issue. Vienna, T. Mollo e Co., publisher's/plate number 121, published in December 1799. Title page: *VII VARIATIONI | dell Quartetto – Kind willst du richtig [sic] schlafen | Dell'Opera das Opferfest | per Clavicembalo o Piano-Forte | Dal Sig^{to} | LUIGI VAN BEETHOVEN | N^o 9. [left:] 121. [right:] 54 X^e | In Vienna presso T. Mollo e Co.* Copy consulted: Bonn, Beethoven-Haus, shelfmark C 246 / 134,8.
- A₂ Original edition, 2nd issue with new publisher's/plate number 921, published 1802/03. Title page as A₁, but with altered publisher's number 921. Copy consulted: Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, shelfmark VII 7785 (photocopy: Bonn, Beethoven-Haus, shelfmark C WoO 75 / 5).
- A₃ Original edition, 3rd issue. With new publisher's/plate number 1077, published after 1804. Title as A₁, but with altered publisher's number 1077 and price 2*f*. In the publisher information, the words *e Co.* have not been deleted, probably in error, although the publisher Tranquillo Mollo had traded since October 1804 as "T. Mollo". Copy consulted: Vienna, Österreichische Nationalbibliothek, shelfmark S. H. Beethoven 645 (photocopy: Bonn, Beethoven-Haus, shelfmark F 520 – F 521).

The original edition is the only relevant source; issues A₁ to A₃ are of equal value in respect of the musical text.

Individual comments

Var. II

19 l: *sf* between the staves (although in M 17 it is below pf l).

22 l: Slur from last note to 1st note of M 23 despite a staccato dot (it is un-

clear whether it extends to \downarrow *bb* or \downarrow *c*¹); cf. M 25.

Var. III

32: *p* is already placed at 1st \downarrow

Var. IV

5, 9, 13 u: Beginning of slur unclear; possibly does not start until 2nd note.
5–6 l: Whole-measure slurs here (there is a change of line after M 5).
47 u: \natural instead of \flat before 3rd note.

Var. V

25, 26 u: End of slur is unclear; may be as early as the penultimate note.

Var. VI

14–15 l: The tie is set very low, and may also be a slur for *ab-g*.
32, 34: *rin^{to}f*: placed between penultimate and last note, but could also refer to the last note.

Var. VII

16 u: Slur begins between 2nd and 3rd notes; we change to match M 18.
82 l: Staccato dot at 4th \downarrow , in spite of the slur.
102 l: End of slur is unclear; the slur extends approximately to the bar line of M 102/103.
106–108 u: End of slur is unclear; the slur extends approximately to the bar line of M 106/107; we change to match M 89–91.
151: *p* placed at bar line of M 151/152.

Albstadt, spring 2017

Felix Loy